MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
4 (1934)

395 (29.8.1934) Früh-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-264360

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Hakenkreuzbanner" erscheint 12mal wöchentl. und kostet monatl. 2.20 RM., bei Trägerzustellung zuzüglich 0.50 RM., bei Postbestellung zuzüglich 0.72 RM. Einzelpreis 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Die 12gespaltene Millimeterzeile 10 Pfg. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 45 Pfg. Für kleine Anzeigen: Die 12gespaltene Millimeterzeile 7 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach aufliegendem Tarif. — Schluß der Anzeigen-Annahme: für Frühausgabe 18 Uhr, für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R 3, 14/15 und P 4, 12 am Strohmarkt. Fernruf 204 86, 314 71, 333 61/62. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postscheckkonto: Das Hakenkreuzbanner Ludwigshafen 4960. Verlagsort Mannheim

Jahrgang 4 — Nr. 395 | Früh-Ausgabe A | Mittwoch, 29. August 1934

Das „Geheimnis" von Sulzbach gelüftet

Der „katholische Seelsorger", der die enttäuschte Liebe der Kommunisten zu den ewig-göttlichen Dingen adelte, ein Irrenhauskandidat / Er hat zu ihnen gepaßt!

Saarbrücken, 28. Aug. (HB-Funk.) Die „Saarbrücker Landeszeitung" befaßt sich in einem Kommentar mit der von den Separatisten und Marxisten veranstalteten „Gegenkundgebung" in Sulzbach, deren Teilnehmerzahl in der undeutschen Presse mit jedem Tage des Abstandes von dem „Ereignis" zu wachsen scheint. Was uns veranlaßt — so fährt das Blatt fort — uns mit der Sulzbacher Kundgebung zu befassen, das ist allerdings nicht dieses Spiel mit Zahlen, sondern etwas ganz anderes.

Die große Attraktion von Sulzbach war bekanntlich ein „katholischer Geistlicher", der dort sprechen sollte und tatsächlich auch gesprochen hat.

Er war schon vorher, in wohlige Anonymität gehüllt, als Redner angekündigt worden, und es war immerhin eine Sensation für unsere Kommunisten: einmal einen katholischen Geistlichen, von freundlichen Sympathien getrieben, bei sich begrüßen zu können, einen Mann also, dessen priesterlichen Stand sie in Rußland bis auf den Tod verfolgt und tatsächlich auch so gut wie ausgerottet haben. Wir hatten eigentlich Grund, diesen tiefbeschämenden Vorgang zu übergehen. Aber zahllose Anfragen aus unserem Leserkreise legen es uns nahe, einige aufklärende Worte zu sagen.

Das Unwahrscheinliche ist nun doch Ereignis geworden. Ein katholischer Geistlicher ist in die Front derer eingetreten, die unsere Kirchen und Klöster niedergebrannt, niedergerissen oder in Museen der Gottlosigkeit umgewandelt haben, die unsere Priester an die Wand gestellt und soeben noch zu allem Ueberfluß Judas, dem Verräter Christi, ein Denkmal gesetzt haben. Man kann nur vermuten: Hier stimmt etwas nicht. Und bei näherem Zusehen entdeckt man in der Tat, daß hier etwas nicht stimmt. Der Name des katholischen Geistlichen ist mittlerweile bekanntgeworden. Es handelt sich um einen im Köllertal wohnhaften Ordensgeistlichen namens Dörr.

Dörr ist, wie festgestellt werden muß, weder der Diözese Trier nach der von Speyer zugehörig und untersteht also auch nicht den bischöflichen Behörden der beiden Diözesen.

Er ist auch nicht etwa ein im Saargebiet amtierender Seelsorger; vielmehr gehört er einem Missionsorden an und befindet sich zurzeit außerhalb der Gemeinschaft. An seinem jetzigen Aufenthaltsorte hat er schon seit längerer Zeit durch seine frankophile Einstellung den Unwillen der Bevölkerung erregt. Für sein aus kirchlichen und religiösen Gründen unqualifizierbares Auftreten können also weder unsere kirchlichen Behörden noch seine Ordensoberen, noch die saarländische Geistlichkeit verantwortlich gemacht werden. Sowohl der Inhalt seiner Rede als auch die Tatsache,

daß er wegen seines Geisteszustandes bereits einige Zeit in einer Heilanstalt verbringen mußte, lassen es als zweifelhaft erscheinen, daß er der Tragweite seiner Handlung voll bewußt gewesen ist.

Wir wollen aber feststellen, daß sein Auftreten in den Reihen der kommunistisch-marxistischen Gottlosigkeit von den saarländischen Katholiken als schwerstes Aergernis empfunden wird und überall die stärkste Empörung ausgelöst hat. Aus begreiflichen Gründen müssen wir uns mit diesen Bemerkungen begnügen.

Vor einer Zinssenkung für Wirtschaftskredite?

Die Braunschweiger Staatsbank macht den Anfang

Berlin, 28. Aug. Die Reichsregierung hat durch eine einschneidende Maßnahme sofort nach der Machtübernahme den Weg der organischen Zinssenkung beschritten. In erster Linie ist in dieser Richtung das Gemeindeumschuldungsrecht zu erwähnen und die Konversion mehrerer Reichsanleihen zu nennen. Auch der Verband Deutscher öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten hat durch seine Pyrmonter Beschlüsse im Vorjahre mit einer Zinsermäßigung begonnen, die durch das Vorgehen der Sparkassen und des Versicherungswesens unterstützt würde.

Die Braunschweigische Staatsbank hat soeben den Zinssatz für die öffentlich-rechtlichen Kredite (Staats- und Kommunalkredite) ab sofort durch einstimmigen Beschluß des Direktoriums mit einmütiger Zustimmung des Aufsichts- und Verwaltungsrates von etwa 5,8 auf 4 v. H. herabgesetzt.

Die Braunschweigische Staatsbank hat diesen Schritt unternommen, um von sich aus die Bestrebungen der Reichsregierung auf eine organische Zinssenkung energisch und wirkungsvoll zu unterstützen. Eine eingehende Prüfung des Geschäftsergebnisses des ersten Halbjahres der Braunschweigischen Staatsbank hat ergeben, daß die Staatsbank in der Lage ist, die Einbuße, die durch die Herabsetzung des Zinssatzes hervorgerufen wird, aus eigenen Kräften zu tragen. Im engsten Einvernehmen mit dem braunschweigischen Staatsministerium ist es dann zu dem Beschluß gekommen, die einschneidende Zinsherabsetzung auf dem Gebiete des öffentlich-rechtlichen Kredites vorzunehmen.

Es ist zu erwarten, daß nach diesem Vorgehen einer der ersten deutschen Staatsbanken auch die anderen öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute zu einer sofortigen Nachprüfung der Höhe des Zinssatzes kommen, und daß sich dem Vorgehen auch die sämtlichen übrigen Privatbankinstitute anschließen, um bald auch zu einer Senkung des Zinssatzes für Wirtschaftskredite zu kommen.

Feierliche Eröffnung des Europarundflugs in Warschau

Die italienischen Maschinen eingetroffen

Warschau, 28. Aug. In Anwesenheit des polnischen Staatspräsidenten, der Vertreter der Regierung, des Parlaments und des diplomatischen Korps wurde Dienstagmittag auf dem Warschauer Flugplatz der Europarundflug feierlich eröffnet. Zu Beginn begrüßte Verkehrsminister Butkiewicz die Vertreter des Flugsportes der am Rundfluge teilnehmenden Nationen und wies darauf hin, daß an dieser Veranstaltung die besten Sportflieger und Vertreter vieler Nationen beteiligt seien. Daß Polen gerade auch der Sportfliegerei besondere Bedeutung beilege, gehe aus der Tatsache hervor, daß der Staatspräsident und der Erste Marschall Polens, Pilsudski, das Protektorat des Europarundfluges übernommen hätte. Mit einem herzlichen Willkommensgruß eröffnete der Verkehrsminister den Europa-Rundflug, worauf die Flaggen der Nationen gehißt und die Nationalhymnen angestimmt wurden. Alsdann besichtigte der Staatspräsident die Maschinen der am Rundflug teilnehmenden Nationen. Er ließ sich die ausländischen Flieger vorstellen und begrüßte sie einzeln.

Bei der anschließenden Vorführung von Kunstflügen einiger Segelflieger und einer Jagdstaffel kam es zu einem bedauerlichen Zwischenfall. Einer der polnischen Flieger rollte die Maschine zu tief herunter und stürzte zum Entsetzen der großen Zuschauermenge aus geringer Höhe ab. Die Maschine ging in Trümmer und der Pilot erlitt schwere Verletzungen.

Die sechs italienischen Flugzeuge sind mit großer Verspätung in Warschau eingetroffen; ungünstiges Wetter in den Alpen soll ihren rechtzeitigen Start nach Warschau verhindert haben.

Des Führers Ankunft am Ehrenbreitstein — HB-Klischee

Französischer Kabinettsrat am Donnerstag

Paris, 28. Aug. (HB-Funk.) In dem am Donnerstag zusammentretenden Kabinettsrat, auf den am Freitag ein Ministerrat folgt, wird Außenminister Barthou einen Ueberblick über die außenpolitische Lage geben. Seinen Ausführungen wird nach der längeren Urlaubspause, in der keinerlei amtliche Verlautbarung über die Stellungnahme der Regierung zu den wichtigen außenpolitischen Fragen erfolgt ist, in politischen Kreisen lebhaftes Interesse entgegengebracht.

Der Beginn der Pariser Luftmanöver

Auch Sportflugzeuge nehmen teil

Paris, 28. Aug. Die großen Pariser Luftmanöver haben am Dienstag vormittag mit der Zusammenziehung der aufgebotenen 500 Maschinen auf den verschiedenen um Paris gelegenen Flugplätzen begonnen. Von Mittwoch mittag ab stehen die „blaue Partei", die den Vorstoß auf Paris von Osten unternehmen soll, und die „rote Abwehrpartei" in Alarmbereitschaft. Der eigentliche Luftangriff auf Paris wird in der Frühe des Donnerstags erwartet. Zum ersten Male nehmen an den Manövern auch Sportflugzeuge teil, die hauptsächlich für den Stafettendienst Verwendung finden sollen. Wie bereits gemeldet, wird die Zivilbevölkerung diesmal nicht an der „passiven Luftabwehr" beteiligt. Man glaubt, daß die Pariser von den Operationen, die sich in der Umgebung von Paris abspielen werden, sogut wie nichts zu Gesicht bekommen.

„Graf Zeppelin" wieder daheim

Friedrichshafen, 28. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist unter Führung von Kapitän Flemming heute nachmittag um 15.30 Uhr von seiner 6. diesjährigen Südamerikafahrt nach Friedrichshafen zurückgekehrt und um 15.45 Uhr auf dem Werftgelände glatt gelandet.

Badischer Gauparteitag am 7. Oktober

Karlsruhe, 28. Aug. Der badische Gauleiter, Reichsstatthalter Robert Wagner, teilt mit:

Der Gauparteitag des Gaues Baden findet in diesem Jahr am 7. Oktober 1934 in Karlsruhe statt.

Das Programm wird baldigst bekanntgegeben.

Der Gauleiter: gez. R. Wagner.

MARCHIVUM

Dummdreiste Anmaßungen italienischer Zeitungen / Geschichtsklitterung als Grundlage zur Hetze Kulturkritik eines Kulturlosen

Rom, 28. Aug. (HB-Funk.) Nachdem die italienische Presse in den letzten Wochen ihre Mißstimmung in erster Linie durch deutschfeindliche Zitate ausländischer Meldungen genährt hatte, hat nunmehr wie mit einem Schlage eine neue direkte Stimmungsmache gegen Deutschland eingesetzt. Dieser soll vor allem eine Reihe von Artikeln dienen, die das kulturelle Programm des Nationalsozialismus lächerlich zu machen versuchen. Am Dienstag erschienen zwei lange „kulturpolitische" Artikel im „Messagero" und im „Lavoro fascista".

Unter der Ueberschrift „Im Reiche Wotans" reagiert der „Messagero" in einem anonymen Artikel, der zum Beweis des hohen Kulturniveaus des Schreibers und des Blattes mit Beschimpfungen und üblen Verleumdungen gegen nationalsozialistische Führer durchsetzt ist, zunächst einmal einen Zorn gegen die Kritik hat, die die italienischen Herbstmanöver in einem Berliner Blatt gefunden hatten. Von dort aus leitet er dann „sehr geistreich" zu übelwollenden Aeußerungen über die SS und SA und deren Entstehung über, um dann deutsche juristische Aeußerungen über die Ereignisse vom 30. Juni zu zerpflücken. Ohne sich überhaupt mit Rechtsfragen auseinanderzusetzen, versucht er dann weiter, ein lächerliches Bild vom „germanischen Führertum" zu entwerfen, wobei er es einen Irrtum nennt, zu glauben, daß das Wort „Führer" die Uebersetzung von „Duce" sei. Der Führer in Deutschland sei heute etwa dasselbe wie früher einmal Ariovist oder Arminius. Unter dem Begriff „Staat" verstehe der Nationalsozialismus nur eine rassische Gefolgschaft, die lediglich dem Führer gehorche. Das paßt dem Schreiber durchaus nicht, denn all das sei „nicht nur antirömisch und antiabendländisch, es sei auch antichristlich (!). Kardinal Faulhaber habe vollkommen recht, wenn er die Stunde für gekommen erachte, die Sache auf dem Oelberg aufzuziehen.

Der zweite Artikel, der aus der Feder des Berliner Berichterstatters des „Lavoro fascista", Mario da Silva, stammt, ist im Ton weniger auffallend als der Aufsatz des anonymen Schreibers im „Messagero". Aber auch er bezweckt die Absicht, die nationalsozialistische Kulturauffassung ins Lächerliche zu ziehen. Als Italiener scheint er sich besonders berufen zu fühlen, auf „geschichtliche Irrtümer" in der deutschen Geschichtsauffassung hinzuweisen, auf Grund deren er dann zu seinen eigenen Schlüssen kommt. Als Maßstab seiner Be- bzw. Verurteilung der deutschen Kulturauffassung gilt ihm aber nicht so sehr das heutige Italien als das alte heidnische Rom. „Gott verzeihe es den armen Deutschen, daß sie sich überhaupt auf dieses Gebiet begeben, denn bis jetzt verband man mit den Begriffen Kultur und Zivilisation Ideen, Einrichtungen und fruchtbare Prinzipien, aus denen heraus dann religiöse und philosophische Anschauungen, Sozialgesetze, moralische Bindungen, künstlerische Ideen usw. entsprangen. Danach urteilt man, ob ein Volk Kultur habe oder nicht, ob es barbarisch sei oder nicht. Die Deutschen von heute sind aber modern und Barbaren. Schon zur Zeit der Cimbern und Teutonen gab es andere Völker von hoher Kultur, was den Cimbern nicht paßte, und daher machten sie sich die Errungenschaften und Erfindungen der anderen Völker zu eigen, obwohl sie kein Recht dazu hatten" usw. In diesem Stile geht der Geschichtsunterricht des Berliner Vertreters des „Lavoro fascista" zu Ende. Woraus dann nicht nur der italienische Leser, der in seinem hohen Kulturbedürfnis so etwas besonders gerne liest, sondern auch die Deutschen offenbar den reuemütigen Schluß ziehen sollten, daß sie ihre ganze Kultur lediglich Italien zu verdanken und sich gefälligst danach zu richten hätten.

„Hitler mobilisiert die Seelen"

„Journal" über die französische Saarpolitik

Paris, 28. Aug. Während das „Journal" in einem Artikel, der sich mit der Saarrede des Führers beschäftigt, seine ablehnende Haltung gegenüber einer deutsch-französischen Verständigung mit den alten französischen Einwänden zu begründen sucht, findet sich am Schluß eines anderen Artikels in der gleichen Nummer des Blattes eine Frage, mit der man sich in Frankreich bisher nicht beschäftigt hat und die nun vom „Journal" zum ersten Male aufgestellt wird. Das Blatt fragt, welche Saarpolitik Frankreich eigentlich verfolge, und kommt bei dieser Gelegenheit indirekt zu einer Anerkennung des zielbewußten Charakters der deutschen Politik. Jeder Franzose, der über die Saar noch am besten Bescheid wisse, so schreibt das „Journal", fasse das Problem als Wirtschaftsfrage, als Kohlenfrage auf. In Wirklichkeit handele es sich aber um eine geistige Schlacht. Welche Waffen benutze Frankreich dabei? Und was unternehme es überhaupt? Hitler mobilisiere die Seelen. Er arbeite Energien heraus, er erzeuge eine Art Heldenzustand. Sei Frankreich seinerseits bereit, den Kampf auf diesem Gebiete aufzunehmen? Man möge sich französischerseits hüten, zu glauben, daß nur ein paar Tonnen Kohle der Einsatz des Kampfes seien. Der Einsatz bestehe zu einem gewissen Teil im französischen Ansehen überhaupt.

Die „Times" schulmeistert

London, 28. Aug. „Times" erörtert am Dienstag in einem Leitaufsatz die Rede des Führers auf dem Ehrenbreitstein. Der Aufsatz ist nicht so unfreundlich wie die Aeußerungen der „Morningpost" und des „Daily Telegraph" am Montag, wenn auch, was bei der „Times" heute der Fall ist, gelegentlich in einen etwas schulmeisterlichen Ton verfallen wird. Hitler und auch Dr. Schacht werden ermahnt, es nicht immer so hinzustellen, als ob Deutschland unter der Böswilligkeit einer feindseligen Welt leide. (!) Die Rede auf dem Ehrenbreitstein wird als geschickt, leidenschaftlich und aufrichtig bezeichnet.

Wiener Polizei entwaffnet Heimwehrgesindel / Schwere Schlägereien und Schießereien unter der österreichischen Knüppelgarde

Wien, 28. Aug. Vor dem Gebäude des ehemaligen Arbeiterheims in der Angerergasse in Floridsdorf, das augenblicklich in eine Heimwehrkaserne umgewandelt ist, fuhren heute in den ersten Nachmittagsstunden zwei Ueberfallwagen der Wiener Polizei vor. Die der Alarmabteilung angehörenden Mannschaften der Polizei drangen in das Gebäude ein und entwaffneten die dort in Unterkunft befindlichen Formationen des Wiener Heimatschutzes, mit denen es zu einem Handgemenge kam.

Wie man von verläßlicher Seite hört, haben die Vorfälle folgenden Hintergrund:

Zwischen einem Teil der in diesem Gebäude stationierten Heimatschutzgruppe, zumeist jüngeren Elementen, kam es zu erregten Auseinandersetzungen mit dem kürzlich erst eingesetzten Kommandanten, dem sie vorwarfen, daß er nicht nach dem Heimatschutzprogramm vorgehe. Eine andere Gruppe von Heimatschützern nahm für diesen Kommandanten Partei.

Es kam zu tätlichen Auseinandersetzungen, die mit Gummiknüppeln und Bajonetten geführt worden sein sollen, und man hört auch, daß sogar Schüsse gefallen sind.

Diesem Konflikt konnte schließlich nur durch das Eingreifen der Polizei ein Ende gemacht werden, die, wie gesagt, nach kurzem Kampf in das Haus eindrang. Augenblicklich ist das Gebäude selbst von der Polizei besetzt. Ebenso sind die wichtigsten Punkte um das Gebäude von Polizei gesichert. Eine behördliche Darstellung der Vorfälle steht noch aus.

Das übliche Dementi

Die amtliche Nachrichtenstelle dementiert die überall im Auslande aufgetauchten Meldungen von Zusammenstößen zwischen Heimwehr und Polizei. In Wien sei alles ruhig.

Nach dem Ausbruch der Gegensätze erschien ein Vertreter der Bundesführung der Heimwehren, um den Streit zu schlichten (!). Später kam die Polizei im Ueberfallwagen, die das Haus dann besetzte. Also ein Dementi, das keines ist.

800000 Arbeiter drohen mit Streik

Neuer Wirtschaftsstreik über Amerika / Geheime Anweisungen an die Textilarbeiter

Neuyork, 29. Aug. (NS-Kabel.) Der Generalstreik in San Franzisko haftet noch wie ein kaum gewichener Alpdruck in der Erinnerung aller Amerikaner, da droht jetzt ein neuer Generalstreik auszubrechen, der ohne Zweifel der größte sein würde, den die Vereinigten Staaten in ihrer Geschichte zu verzeichnen hätten. Nicht weniger als 800 000 Arbeiter und Angestellte der Textilindustrie drohen mit dem Streik und würden dadurch die Wirtschaftspolitik Roosevelts beim Streikbeschluß der größten Prüfung aussetzen, die sie bisher zu bestehen hatte. Die Vereinigung der Textilarbeiter erließ am Sonntag an die einzelnen Bezirksführer die geheime Instruktion, am 4. September den Generalstreik in der Baumwollindustrie auszurufen, wenn nicht bis dahin die Forderungen der Arbeiter nach höheren Löhnen, nach kürzerer Arbeitszeit, sowie verstärkter Arbeitereinstellung bewilligt werden. Durch den Streik sollen 500 000 Arbeiter der Baumwollindustrie unmittelbar und 300 000 der Baumwoll- und Kunstseidenbranchen mittelbar betroffen werden, so daß insgesamt 800 000 Arbeitnehmer die Arbeit niederlegen würden. Die Vereinigung der Textilarbeiter hatte beschlossen, das genaue Datum der Ausrufung des Streiks geheimzuhalten, damit den Unternehmern keine Zeit zu Gegenmaßnahmen bliebe. Man wollte ihnen vielmehr ein auf 24 oder sogar nur 12 Stunden befristetes Ultimatum stellen. Durch Indiskretionen ist jedoch die Geheiminstruktion für den Streikausbruch am 4. September bekannt geworden.

Ein flüchtiger Hochstapler erschossen

Baden-Baden, 28. Aug. Ein Hochstapler schlimmster Art, der u. a. auch in Düsseldorf sein Unwesen trieb und sich hier wie dort unter dem Namen Fürst Dr. Polignac-Chalencon und Wildthurn, in anderen Städten unter anderen hochklingenden Namen ausgegeben hatte, wurde in der Nacht zum Dienstag im Kurgarten festgenommen. Auf dem Transport zur Polizeihauptwache unternahm er einen Fluchtversuch. Als er auf wiederholten Anruf nicht stehen blieb, machte der Polizeibeamte von seiner Schußwaffe Gebrauch und traf ihn tödlich.

Nach den amtlichen Feststellungen handelt es sich um den am 5. März 1900 in Augsburg geborenen Karl Friedrich Rottmaier, der schon siebenzehnmal wegen Betruges, Urkundenfälschung usw. vorbestraft ist.

Der politische Tag

Nochmals Mussolinis Manöverrede

Die große Manöver-Rede Mussolinis hat in Italien selbst ein seltsames Geschick erfahren. Die italienische Presse berichtete zunächst nichts über sie. Französische und englische Pressevertreter schrieben in ihren Blättern neben der Wiedergabe der Rede davon, daß Mussolini energisch abgewinkt habe, als er auf dem Manövergelände vor den Truppen und Tausenden von Offizieren Lautsprecher aufgestellt sah, die die Rede übertragen sollten. Die Nichtveröffentlichung der Rede in Italien vor allem, hat aber nicht daran hindern können, daß sie in England und Frankreich in ihrem vollen Wortlaut wiedergegeben wurde, und daß sie dort auch nicht unbeträchtliches Aufsehen erregte. In der Tat war sie dazu auch in jeder Weise geeignet. Mit der ihm eigenen schonungslosen Offenheit hat der italienische Staatschef die Dinge beim Namen genannt. Er hat ausgesprochen, daß die Welt von Waffenlärm erfüllt sei und daß es gelte, sich für alles bereit zu halten. Er hat aber auch mit derselben Ehrlichkeit gesagt, daß Italien im Krieg ein letztes Mittel der Politik sehe, und daß es sich für ihn immer bereit halte. Diese Offenheit war dankenswert und es ist ohne Zweifel auch nicht verwunderlich, daß sie vor allem in Paris und London denkbar großes Aufsehen erregte. Die englischen Blätter schreiben von einer Kriegswarnung Mussolinis. Einige gingen weiter, indem sie von einer „Kriegsdrohung" sprachen. Wir sind nicht der Ansicht, denn die Politik des faschistischen Italiens schien bisher von einer so starken Realität getragen, daß kaum anzunehmen ist, daß sie nach Abenteuern, die von entscheidender Tragweite sein müßten, suchen könnte. Es ist deshalb zwar verständlich, aber nach deutscher Meinung nicht so unbedingt notwendig, daß vor allem englische und auch südslawische Blätter in ihr eine „Drohung" sehen wollen. Die Rede ist vor Truppen gehalten worden, deren Beruf das Waffenhandwerk ist und die aus dem Manöver, also aus der Generalprobe für den Ernst, in die Quartiere zurückmarschierten. Es ist deshalb auch nicht verwunderlich, daß die italienische Presse darauf verzichtet hat, diese Rede wiederzugeben. Nur verschiedene Regiefehler scheinen dabei unterlaufen zu sein. Die Rede war nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt, aber sie ist in der französischen und englischen Presse eingehend gewürdigt worden. Die italienische Presse bringt sie heute anscheinend als Folge der Kommentierung vor allem in London ebenfalls in gekürzter und korrigierter Fassung. Nehmen wir an, daß sie damit wieder Gelegenheit findet, sich mehr mit italienischen Dingen zu beschäftigen.

Oesterreichs Finanzversklavung

Nicht zum erstenmal hat Oesterreich seine politische Freiheit gegen internationale Darlehen des Völkerbundes eingetauscht. Darlehen, die nicht verwandt wurden zum inneren Aufbau, sondern, wie von seiten der derzeitigen Bundesregierung heute bestätigt wird, verbraucht wurden, um den Kampf gegen die eigenen Volksgenossen zu finanzieren. Die Gerüchte, die schon seit einiger Zeit verbreitet waren und die wissen wollten, daß man in Wien den Ausweg aus dem unrettbaren finanziellen Dilemma noch einmal beim Völkerbund zu finden hoffe, finden jetzt ihre Bestätigung. In Genf verlautet, daß Oesterreich tatsächlich beabsichtige, eine neue Anleihe in Höhe von 200 Millionen Schilling beim Völkerbund zu beantragen. Begründet werden soll der Antrag mit den ungeheuren Kosten, die der österreichischen Regierung aus den blutigen Kämpfen des Februar und Juli dieses Jahres entstanden sind. Die Aufrechterhaltung der österreichischen „Unabhängigkeit" erfordere eine weitere finanzielle Unterstützung durch möglichst langfristige Kredite, d. h. mit anderen Worten: die restlose finanzielle Versklavung Oesterreichs soll nunmehr endgültig besiegelt werden. Man darf auch annehmen, daß sich die interessierten Kreise in Genf die neue Gelegenheit einer freiwilligen Unterwerfung nicht entgehen lassen werden. Zwar werden in Frankreich Stimmen laut, die sich gegen eine weitere finanzielle Unterstützung Oesterreichs richten, aber sicherlich mehr aus dem Grunde, weil man befürchtet, daß die Früchte dieses künstlich gedüngten Baumes weniger von Frankreich als vielmehr von Italien geerntet werden könnten. Das Schicksal dieser neuen Anleihe wird sich voraussichtlich bereits in der nächsten Zeit entscheiden können. Am 3. September beginnt die Sitzung des Finanzausschusses des Völkerbundes, der sich ohnehin mit dem österreichischen Finanzproblem und der früheren österreichischen Völkerbundsanleihe beschäftigen wird. Der österreichische Finanzminister Buresch wird voraussichtlich bei dieser Gelegenheit den Plan einer neuen Anleihe unterbreiten. Wenn man von deutscher Seite einen derartigen Schritt bedauert, dann nur deshalb, da die Erfahrungen der letzten Jahre auf diesem Gebiete einen Anspruch auf wohlbegründete Warnungen geben können. Warnungen, die bei einer Regierung, die so sehr die eigene Unabhängigkeit betont, Gehör finden könnten.

Berufsschulung und Urlaub auch für Landarbeiterjugend

Das Ergebnis der Jugendwaltertagung in Oldenburg

(Drahtber. unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 28. Aug. Am Montag wurde in Oldenburg die Tagung der Jugendwalter der Reichsbetriebsgemeinschaft Landwirtschaft abgeschlossen, auf der zahlreiche wichtige Fragen für die Zukunft der deutschen Bauern- und Landarbeiterjugend zur Behandlung standen. Der Berufsreferent des Sozialen Amtes der Reichsjugendführung und Jugendleiter der Deutschen Arbeitsfront, Gebietsführer Franz Langer, gab Richtlinien für die Berufsschulung der Landjugend und vor allem auch über die Auswirkungen des Staatsjugendtages auf die ländliche Jugend aus. Auch die Urlaubsfrage für die Landarbeiterjugend wurde eingehend besprochen.

Nachdem der agrarpolitische Referent im Sozialen Amt der Reichsjugendführung, Oberbannführer Stierling, zu organisatorischen Fragen der ländlichen Jugend gesprochen hatte, ergriff Gebietsführer Langer das Wort, um den Aufgabenkreis des Jugendwalters der Landarbeiterjugend zu umreißen.

Man könne der Landarbeiterjugend den notwendigen Urlaub keineswegs etwa mit dem Hinweis darauf verwehren, daß sie ohnehin genügend Zeit im Freien verbringen.

Der Urlaub auch für die Landarbeiterjugend sei vielmehr vor allem auch darum nötig, um die ländliche Jugend über Berufe und Stände hinweg in Gemeinschaftslagern mit der Jugend der Großstädte in Berührung zu bringen. Es sei dabei selbstverständlich, daß in den für die Landwirtschaft und für die Erntearbeit wichtigen Monaten ein Ausfall junger Arbeitskräfte zu verhindern ist. Die nächste wichtigste Aufgabe der Jugendführung sei die zusätzliche Berufsschulung auch für die Landarbeiterjugend.

Die Oldenburger Tagung der Landjugendführer hat gezeigt, daß die Betreuung der Landarbeiterjugend durch die Hitlerjugend schon jetzt greifbare Erfolge zeitigt und daß vor allem nicht nur die kulturellen und rein erzieherischen, sondern auch die sozialen Forderungen des Nationalsozialismus in bezug auf die Führung der deutschen Jugend Zug um Zug verwirklicht werden.

MARCHIVUM

Verbot der Zeitschrift „Nordland" wegen schwerer Angriffe auf das Christentum

Berlin, 28. Aug. Die Pressestelle der NSDAP teilt mit:

In einer Zeitschrift „Nordland" hat vor einiger Zeit in der Folge 13 ein gewisser August Hoppe, der sich als Pressereferent der Hitlerjugend bezeichnete, einen Artikel veröffentlicht, der nach Form und Inhalt einen schweren Angriff auf das Christentum darstellt und von den zuständigen Stellen schärfstens mißbilligt wird. Die Zeitschrift „Nordland" ist daraufhin auf einen Monat verboten worden. Der verantwortliche Schriftleiter wurde gemaßregelt. Eine Untersuchung hat ergeben, daß der Verfasser des betreffenden Artikels, Hoppe, bereits im Mai wegen eines ähnlichen Vorkommnisses seiner Dienststellung als Pressereferent eines Unterbannes der Hitlerjugend in einer kleinen Stadt Westfalens enthoben worden ist. Er hat sich also fälschlich als Pressereferent der Hitlerjugend bezeichnet. Hoppe ist wegen des genannten Artikels von der Reichsjugendführung aus der Hitlerjugend entfernt worden.

Sammlung „Mutter und Kind" am 2. September

Erntedankabzeichen

Berlin, 28. Aug. (HB-Funk.) Der Reichsschatzmeister der NSDAP hat im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister dem Amt für Volkswohlfahrt bei der Obersten Leitung der PO die Genehmigung erteilt, am 2. September 1934 zugunsten des Hilfswerks „Mutter und Kind" auf öffentlichen Straßen und Plätzen, von Haus zu Haus, in Gast- und Vergnügungsstätten oder an anderen öffentlichen Orten zu sammeln.

Ferner hat der Reichsschatzmeister im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister den Verkauf eines Erntedankabzeichens genehmigt. Der Verkauf darf aber nur an einem Tage, und zwar zweckmäßigerweise am Erntedankfesttag selbst stattfinden; der Vertrieb darf auf öffentlichen Straßen und Plätzen, sowie in Festsälen erfolgen, ein Verkauf von Haus zu Haus ist nicht gestattet.

Der Kyffhäuserbund auf dem Parteitag

Berlin, 28. Aug. (HB-Funk.) Der Bundesführer des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" und Oberstlandesführer der SAR 2, Oberst a. D. Reinhard, wird mit den Führern der Landesverbände des Kyffhäuserbundes an dem Parteitag in Nürnberg teilnehmen. Außerdem wird der Kyffhäuserbund durch eine Abordnung von 4000 alten Soldaten vertreten sein.

Feuerwehrmänner können nicht in der SA sein

Berlin, 28. August. Nachdem der preußische Innenminister erst kürzlich den Dienst in der Polizei für unvereinbar erklärt hat mit der Zugehörigkeit zu SA und SS, wird von dem Minister in einem neuen Runderlaß angeordnet, daß auch Feuerwehrmänner unverzüglich ihren Austritt aus der SA oder SS zu erklären haben, da durch die doppelte Inanspruchnahme die Dienstfreudigkeit der Feuerwehrmänner erheblich leide. Es wird angeordnet, daß in Zukunft kein Mitglied einer anerkannten Berufs- oder Freiwilligen Feuerwehr mehr Mitglied der SA oder SS sein darf. Die Oberste SA- und SS-Führung haben zugestanden, daß den bisherigen Mitgliedern ein ehrenvolles Ausscheiden aus der SA oder SS gestattet wird.

Wieder ein Raubüberfall in München

München, 28. Aug. Am Samstagvormittag wurde ein 16 Jahre alter Ausgeber, der vom Postscheckamt 400 Mark abgehoben hatte und das Geld an seine Firma abliefern wollte, von einem Unbekannten im Hausgang eines Anwesens in der Georgenstraße von rückwärts niedergeschlagen und des Geldes, das er in der inneren Rocktasche verwahrt hatte, beraubt. Offenbar hat der Täter den Ausgeber vom Postscheckamt aus verfolgt, nachdem er den Geldempfang beobachtet hatte. Der verletzte Ausgeber wurde mit schweren Verletzungen am Hintertopf in das Krankenhaus eingeliefert.

Leipziger Herbstmesse eröffnet

Ein niedersächsisches Bauernhaus auf dem Marktplatz in Leipzig wirbt für den Besuch der Messe. Die Herbstmesse 1934 zeigt im Vergleich zu der des Jahres 1933 auf allen Gebieten eine bedeutsame Steigerung der Gesamtbeteiligung

Ansätze zur Wiederbelebung des Auslandsgeschäftes / Der Verlauf des Messedienstag

Leipzig, 28. August. (HB-Funk.) Am Messedienstag wurde der Messeverkehr glatt fortgesetzt. Es ist wohl nirgends zu Abschlüssen von unerwarteter Höhe gekommen. Man hat insbesondere festzustellen vermocht, daß Vorsorgungskäufe etwa unter der Einwirkung einer falsch verstandenen Auffassung der Ausführungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht am Sonntag nicht stattfanden. Zwar ist vereinzelt der Versuch gemacht worden, Abschlüsse auf weite Sicht in solchen Erzeugnissen zu tätigen, für deren Herstellung in der jetzigen Ausführung unter Verwendung ausländischer Rohstoffe man in der nächsten Zukunft vielleicht gewisse Erschwerungen vermutete. Die Anfragenden haben aber eingesehen, daß der Gemeinschaftsgeist unter den heutigen Verhältnissen derartig selbstsüchtige Maßnahmen nicht erlaubt und daß darüber hinaus für ihn doch noch die Gefahr besteht, über das offensichtliche Maß des Bedarfes hinaus erworbene Ware schließlich nicht los zu werden.

Unter allen Umständen ist das Vertrauen zu den Regierungsmaßnahmen groß.

Auch heute sind wieder eine ganze Anzahl Auslandsabschlüsse getätigt worden, die sich auf die verschiedenen Geschäftszweige verteilen. Allenthalben zeigen sich Ansätze zur Wiederbelebung des eingerosteten Auslandsgeschäftes. Im einzelnen kann festgestellt werden, daß auf der Textilmesse im großen und ganzen ein durchaus zufriedenstellendes Geschäft zu verzeichnen war, das nirgends hinter dem der Frühjahrsmesse zurückbleibt. Man hat sogar für Teppiche, Gardinen und Deckbetten sowie für Konfektionsartikel über Erwarten gute Abschlüsse erzielt. Die Ausfuhr ist dabei allerdings nur gering beteiligt. In der Chemischen Industrie gab es einen größeren Auslandsauftrag. Sonst meldet auch dieses Gebiet gute Inlandsumsätze. Die Spielwarenindustrie ist mit den bisher erzielten Ergebnissen, da hier die Ausfuhrmärkte genommen sind, naturgemäß nicht restlos zufrieden, immerhin ist aber das Geschäft durchaus annehmbar. Auf der Reklame- und Verpackungsmittelmesse war einige Nachfrage nach Warenautomaten. Die Nahrungs- und Genußmittelmesse meldet befriedigendes Geschäft. Für Süßwaren und Konserven und die Messe für Bau-, Haus- und Betriebsbedarf hat namentlich Maschinen der Handwerks- und der Kleingewerbebetriebe, sowie für Kraftwagenzubehör in erhöhtem Maße abgesetzt. Auch hier ist die Auslandsnachfrage ganz beachtlich gewesen. Inwieweit sie aber sich zu Abschlüssen verdichtet hat, ließ sich bisher nicht feststellen.

Aus Gier nach Geld ein Schiff versenkt

Die Versenkung des Fischdampfers „Wodan" vor dem Werdener Schwurgericht Schwere Zuchthausstrafen

Werden, 28. Aug. Das Werdener Schwurgericht verurteilte am Dienstag den Angeklagten Johann Skörup wegen vorsätzlicher Versenkung eines Schiffes bei Gefährdung von Menschenleben und wegen Versicherungsbetruges zu sechs Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte Friedrich Kuhr erhielt wegen Anstiftung zu diesem Verbrechen neun Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust.

Auf Anstiftung des Reeders Kuhr hatte der Seemaschinist Skörup auf dem Fischdampfer „Wodan" im Februar 1934 den Fischdampfer in der Nähe der isländischen Küste dadurch zum Sinken gebracht, daß er die Saugleitung der Schiffspumpe beschädigte, so daß die Pumpe nicht lenzen konnte. Dadurch erreichte Skörup, daß sich im Maschinenraum Wasser ansammelte. Durch verschiedene Täuschungsmanöver versetzte er den Kapitän in den Glauben, daß an der Maschine etwas nicht in Ordnung war. Der Reeder Kuhr hatte den Maschinisten mit der Versenkung des Fischdampfers beauftragt, um in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen. Als Gegenleistung für die verbrecherische Handlung wurden dem Skörup von Kuhr 10 000 Mark versprochen und ihm später eine Stellung als Inspektor der Reederei in Aussicht gestellt.

In der Gerichtsverhandlung waren beide Angeklagte geständig. Skörup erklärte, er habe sich gesträubt, auf das Anerbieten Kuhrs einzugehen, er habe sich aber vor neuer Arbeitslosigkeit gefürchtet. Das Leben der Mannschaft habe er auf keinen Fall gefährden wollen.

Riesenexplosion in einer argentinischen Stadt

14 Tote

Paris, 28. Aug. Nach einer Havasmeldung aus Buenos Aires entstand infolge der Explosion zweier Benzinbehälter von 10 Millionen Litern Inhalt in der Stadt Campana ein Brand, der sehr schnell um sich griff. Große Teile der Stadt stehen in Flammen. Der Bahnhof ist völlig vernichtet. Aus Buenos Aires sind Löschzüge abgegangen. Bisher wurden 14 Tote und 50 Verletzte gemeldet.

Zu der Riesenexplosion in Campana wird noch ergänzend gemeldet, daß die Explosion des ersten Benzintanks durch das verbotswidrige Rauchen eines Angestellten ausgelöst wurde. In kurzen Abständen flogen dann die anderen neun Benzinbehälter mit einem Gesamtinhalt von 150 Millionen Litern in die Luft. Tausende von Freiwilligen reißen die benachbarten Bauten und Baracken ein, um das Uebergreifen des Feuers auf das nur wenige hundert Meter entfernte Wohn- und Geschäftsviertel zu verhindern. Die Verbindungen nach Campana sind unterbrochen, da die Bahngleise kilometerweit geschmolzen sind.

Ein amerikanischer Flieger auf dem Wege nach Grönland

Kopenhagen, 28. Aug. Nach aus Julianehaab auf Grönland eingegangenen Nachrichten befindet sich der amerikanische Flieger Light mit einem Begleiter auf dem Wege nach Julianehaab. Das Flugzeug verließ um 12.35 Uhr Cartwright in Labrador. Um 15 Uhr befand sich die Maschine auf 57.15 Grad Nord und 52.50 Grad West. Die Rundfunkstation von Julianehaab steht mit dem Flugzeug in Verbindung. Es handelt sich hierbei um einen Weltflug, der von den Vereinigten Staaten über Kanada, Neufundland und Labrador nach Julianehaab und von dort vielleicht über Reykjavik nach Kirkwall auf den Orkney-Inseln und weiter nach Marseille führen soll. Das Flugzeug ist ein Wasserflugzeug, eine Bellanca-Maschine mit einem 420 PS Wasp-Motor. In Julianehaab sind dem Flieger die für den Flug von Oberst Lindbergh aufgestapelten Vorräte an Oel und Benzin zur Verfügung gestellt worden.

Die Neuordnung der NIRA

Washington, 28. Aug. Als erster Schritt zur Neuordnung der NIRA ist die Zusammenlegung der 682 Industriecodes in 250 geplant. Die Einordnung soll in 22 Industriegruppen erfolgen, so daß verwandte Industriezweige möglichst die gleiche Behandlung erhalten.

Drei polnische Arbeiter von einstürzendem Fabrikschornstein erschlagen

Warschau, 28. Aug. In einer Lodzer Fabrik stürzte bei Abbrucharbeiten der Fabrikschornstein ein und verschüttete mehrere Arbeiter. Bisher wurden aus den Trümmern drei Tote und zwei Schwerverletzte geborgen. Der Bauleiter, der die Abbrucharbeiten beaufsichtigte, wurde verhaftet.

Schweres Unglück auf einer Achterbahn

Zahlreiche Verletzte

Duisburg-Hamborn, 28. Aug. Auf der in diesen Tagen stattfindenden altbekannten Beecker-Kirmes ereignete sich am Montagmorgen ein schwerer Unglücksfall auf der Achterbahn. Aus bisher noch ungeklärter Ursache blieb plötzlich einer der Wagen stehen und die nachfolgenden Wagen fuhren mit voller Wucht auf ihn auf, wobei zahlreiche Personen verletzt wurden, während andere sich durch Abspringen retten konnten. Fünf Personen mußten mit schweren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden. Die übrigen wurden nach Anlegung von Notverbänden in ihre Wohnung transportiert.

Die Opfer des Unwetters auf dem Chiemsee geborgen

Prien, 28. Aug. Am Montagnachmittag konnte von Fischern auch das dritte Opfer des Unwetters auf dem Chiemsee als Leiche geborgen werden. Die Beisetzung fand bereits am Montagnachmittag statt.

Wolkenbruch verursacht Zugentgleisung

Breslau, 28. Aug. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: Am 28. August 1934, 10 Uhr, entgleiste an einem Bahnübergang in 2,5 Kilometer der Straße Groß-Graben—Neu-Mittelwalde der Personenzug 944 mit der Lokomotive und zwei Personenwagen. Die Lokomotive und ein Wagen stürzten um. Acht Reisende und der Lokomotivheizer wurden leicht verletzt. Der Personenverkehr zwischen Groß-Graben und Neu-Mittelwalde wird auf etwa zehn Stunden durch Kraftwagen aufrechterhalten. Die Entgleisung ist darauf zurückzuführen, daß infolge Wolkenbruchs die Schienen 20 Zentimeter hoch mit Sand überspült waren.

Gründung einer „Liga zur Vereinigung Groß-Asiens"

Tokio, 28. Aug. (HB-Funk.) Die Nachrichtenagentur „Shimbun Rengo" teilt mit, daß in Tokio eine „Liga zur Vereinigung Groß-Asiens" gegründet worden ist. In einer Entschließung erhebt die Liga die Vereinigung aller asiatischen Völker zu ihrem Ziel und betont die Notwendigkeit, einen asiatischen Völkerbund zu schaffen, der das Recht haben solle, über die politischen und wirtschaftlichen Probleme Groß-Asiens zu urteilen. Der Liga gehören bedeutende Führer der politischen und wirtschaftlichen Kreise Japans, der Mandschurei und der Mongolei an.

Baden

Ein rücksichtsloser Motorradfahrer

Mosbach, 28. August. Auf der Straße Neckarelz–Mosbach wurde das sechsjährige Kind des Bahnsteigschaffners Ludwig Gruber in Mosbach von einem mit großer Geschwindigkeit fahrenden Motorradfahrer zur Seite geschleudert und schwer verletzt. Der Motorradfahrer sah sich wohl um, fuhr jedoch davon, ohne sich um das Kind zu kümmern. Es wird vermutet, daß der Fahrer von einem Kirchweihfest kam und betrunken war.

Verkauf eines Ziertellers für das Hilfswerk „Mutter und Kind"

Karlsruhe, 28. Aug. Im badischen Lande wird der 2. September letzter Sammel-Sonntag für das Hilfswerk „Mutter und Kind" für dieses Jahr sein. Es wird an diesem Tage keine Blume, sondern ein Zierteller verkauft. Dieser wird in Zell a. H. hergestellt und zwar ist der Auftrag nach Vereinbarung mit dem Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront Südwest, Fritz Plattner, im Rahmen der Arbeitsbeschaffung gegeben worden.

1200 Jahre Weinbau

Pfaffenweiler (Breisgau), 28. Aug. Das Rebgelände der hiesigen Gemarkung ist geschlossen worden und man hofft nun, daß die kommenden Wochen die zur Ausreife nötige günstige Witterung bringen werden, damit der Neue zu einem echten Jubiläums-Wein reift. In diesem Jahr darf nämlich der hiesige Weinbau auf eine 1200jährige Vergangenheit zurückblicken, denn laut Urkunde bezog das Kloster St. Gallen, das in hiesiger Gemarkung einst Reben besaß, bereits im Jahre 734 Wein aus der Gegend Pfaffenweiler.

Landestagung der badischen Schuhmacher

Wolfach, 28. Aug. Am Samstag und Sonntag wurde hier der 17. Verbandstag der badischen Schuhmachermeister abgehalten, der außerordentlich stark besucht war, da gegen 1000 Teilnehmer in die hübsche Schwarzwaldstadt gekommen waren. Die Verbandstagung wurde von dem Verbandsführer der badischen Schuhmachermeister, Brändlin, geleitet. Die geschäftlichen Vorlagen wurden ziemlich rasch erledigt, der Verbandsführung Entlastung erteilt und das Vertrauen ausgesprochen.

Der Syndikus des Reichsverbandes, Oßwald (Berlin), verbreitete sich dann über die Stellung des Handwerks und die Pflichten der Handwerker im Dritten Reich. Es sei notwendig, so führte er u. a. aus, den Gütebegriff für Leder eindeutig festzulegen und den Fabrikanten zur öffentlichen Deklarierung seines Rohstoffes zu zwingen, damit die Bevölkerung ehrlich bedient werde. Abzulehnen sei ein Preismonopol, zu fordern aber eine Preisordnung und eine Preisehrlichkeit. Der Wettbewerb um den Kunden sei auf dem Gebiet der ehrlichen Leistung auszutragen. Der Redner verwies noch auf die große Bedeutung gediegener Maßarbeit und forderte die Kollegen auf, mitzuhelfen, dem deutschen Handwerk auf sittlicher, geistiger und wirtschaftlicher Grundlage den Platz im Volke wiederzugeben, den es verdient.

Sägewerk und Möbelfabrik niedergebrannt

St. Georgen, 28. Aug. In den frühen Morgenstunden des Dienstag brach im benachbarten Stockburg in dem Sägewerk von Joh. Georg Weiser Feuer aus, das in wenigen Stunden das Sägewerk samt der dazugehörigen Möbelfabrik in Schutt und Asche legte. Die Ursache des Brandes sowie die Höhe des Schadens stehen noch nicht fest.

Neue Jugendherberge in Nordbaden

Ladenburg, 28. Aug. Seit Jahren bemühte man sich hier um die Errichtung einer Jugendherberge, die in der vielbesuchten alten Neckarstadt längst zur Notwendigkeit geworden war, doch immer ohne Erfolg. Nun wurde das Haus der ehemaligen Altdeutschen Trinkstube als geeignet befunden und für die baldige Benützung eingerichtet. Diese Herberge ist im Sommer und Winter bewohnbar und wird etwa 40 Schlafstellen, im Notfall sogar 70 enthalten mit getrennten Schlafräumen für Buben und Mädels. Der Tagesraum ist besonders behaglich. Die geräumige Küche ist in einem Sonderbau untergebracht, wo sich auch zwei Räume mit Wasch- und Brauseeinrichtungen befinden. Ein gedeckter Platz für Fahrräder ist im Hof eingerichtet.

Die schöne Jugendherberge wird am 3. September feierlich eingeweiht. Man erwartet hierzu den Inspekteur des Jugendherbergwesens im Obergebiet Süd der HJ, Oberbannführer Baur, dem die Jugendherbergen der Gaue Baden, Württemberg und Bayern unterstehen.

Von der Thingstättenausstellung in Heidelberg

Der Besuch der Ausstellung im Rathaus Heidelberg „Nationalsozialistische Thingstätten im Bau" ist nach wie vor gut. Für die letzte Woche (Schluß der Ausstellung Sonntag, 2. September) werden die Belegschaften der größeren Betriebe von Heidelberg und Umgebung erwartet. An Besuchern wurden bis jetzt vom Wachkommando des FAD über 40 000 gezählt. In den letzten Tagen besichtigten eine höhere Klasse Volksschüler aus Maulbronn, der BdM Mannheim, Hitlerjugendgruppen aus dem ganzen Reich und Fabrikanten und Angestellte aus Tailfingen in Württemberg (Stadt der weltbekannten Trikotwebereien), ferner wieder mehrere Ausländer, die vom Dolmetscher geführt wurden, die Ausstellung. Alle Heidelberger, welche noch nicht Gelegenheit genommen haben, die lehrreichen Modelle und Zeichnungen anzusehen, bitten wir, diese letzte Ausstellungswoche zum Besuch bei freiem Eintritt auszunutzen. Größere Gruppen wollen sich bitte bei der Ausstellungsleitung (Architekt Hans Schmitt, Rathaus, Zimmer 24) vorannmelden wegen Stellung eines Führers.

Wiedersehensfeier Verband ehem. Jäger der Pfalz und Saar

Der für 5. und 6. August vorgesehene und infolge der Landestrauer abgesagte 8. Verbands- und Wiedersehenstag der ehem. Jäger findet nunmehr am 1. bis 3. September in Pirmasens statt. Das Programm sieht ein Festbankett am Samstag, die Verbandstagung und ein Verbandsschießen sowie einen Festzug mit anschließendem kameradschaftlichem Beisammensein am Sonntag vor. Eine Grenzlandfahrt wird das Jägertreffen am Montag beenden. Zahlreiche Anmeldungen aus allen Teilen der Pfalz und der Saar, sowie aus dem rechtsrheinischen Bayern, vor allem auch ehemaliger Jägeroffiziere und der Traditionskompagnie 6./20. IR Ingolstadt, werden der Veranstaltung, mit der gleichzeitig das 40jährige Stiftungsfest des Pirmasenser Jägervereins verbunden ist, das Gepräge einer von echtem Kameradschafts- und Frontgeist getragenen Wiedersehensfeier geben.

Einweihung des Frauenschaftsheimes Schönbüch

Achern, 27. Aug. Samstag, den 25. September, wurde das kleine Ferienheim der NS-Frauenschaft, Gau Baden, bei Sasbachwalden, Schönbüch, eingeweiht. Das ganz reizende Häuschen, umgeben von bewaldeten Bergen, soll Führerinnen und Mitgliedern der NS-Frauenschaft zur vierzehntägigen Erholung dienen als Dank für aufopfernde, treue Tätigkeit, mit der sie ehrenamtlich der NS-Frauenschaft und damit der Volksgemeinschaft dienen.

Gaufrauenschaftsleiterin Frau Bögli weihte unter Anwesenheit der Kreisfrauenschaftsleiterin das Heim ein. Sie bedankte sich in herzlicher Weise für die freiwilligen Spenden, mit denen das Häuschen ausgestattet und verschönt wurde, damit die sechs Frauen, die jeweils darin untergebracht werden können, sich wohl fühlen sollen in einer Umgebung, die durch die Art der Einrichtung Liebe und Fürsorge ausdrücken möchte. Frau Bögli sprach den Wunsch aus, daß das Heim eine Quelle der Kraft werden möge und eine Stätte der Ruhe und Eintracht gleichgesinnter Menschen, die sich freudig und bewußt wieder für kommende Schwierigkeiten vorbereiten und stärken.

Das Häuschen, schlicht aber mit viel Geschmack und Sorgfalt eingerichtet, rief bei den Anwesenden lebhafte Bewunderung hervor und in allen Gesichtern drückte sich der Gedanke aus „auch ich möchte hier einmal Erholung finden".

Eine Liebestragödie

Altenheim (bei Kehl), 28. Aug. Die Leichen des seit einer Woche vermißten Heinrich Fink aus Hofweier sowie der Gertrud End aus Rammersweier wurden nunmehr auf hiesigem Gelände im Rhein aufgefunden. Anscheinend hat das Paar gemeinsam den Tod im Rhein gesucht und gefunden. Ihre beiden Fahrräder lagen unweit davon in einem Wald bei Altenheim. Die näheren Umstände dieser Tragödie sind noch unbekannt.

Die Schwarzkittel werden eingezäunt

Königsbach, 28. Aug. Um den großen Schäden, die die Wildschweine in den Kartoffelpflanzungen anrichten, endlich ein Ende zu machen, haben die Behörden angeordnet, den Waldrand mit einem undurchdringlichen Zaun einzufriedigen. Damit werden vor allem auch die Weinberge vor den Schwarzkitteln verschont. Auch die Einmündung des Klausentales in das freie Feld ist mit einem Tor abgeriegelt worden.

Pfälzisches Weinlesefest — Die Pfälzische Weinkönigin

Neustadt, 28. Aug. Das pfälzische Weinlesefest, das traditionell im Mittelpunkt des pfälzischen Weinbaugebietes, in Neustadt an der Haardt, gefeiert wird, findet dieses Jahr am Sonntag, den 7. Oktober statt. Wie alljährlich, wird bei diesem Fest auch dieses Jahr wieder die pfälzische Weinkönigin erwählt und erhält der deutsche Wein des neuen Jahrgangs seinen Namen. An der „Taufe des Neuen" kann sich jeder beteiligen. Anmeldungen sind an das Verkehrsbureau Neustadt zu richten.

Pirmasens errichtet ein Verkehrswerbeamt

Pirmasens, 28. Aug. Der Verkehrsverein, der gestern im Beisein von Bürgermeister und Kreisleiter Dr. Ramm tagte, befaßte sich mit der grundlegenden Neuorganisation der Verkehrsvereinstätigkeit in Pirmasens. Von Dr. Ramm lebhaft unterstützt, wurde der Plan besprochen, ähnlich wie in anderen Städten der Pfalz ein städtisches Verkehrsamt einzurichten, um der Werbearbeit des Vereins künftig einen nachhaltigeren Charakter und eine breitere Grundlage zu geben. Man will die Stadt zum Ausgangs- und Zentralpunkt aller Werbungsaktionen für Westpfalz- und Wasgauwanderungen machen, um der bisher stark im Vordergrund stehenden Vorderpfalz- und Weinwerbung ein Gegengewicht zu bieten. Die Arbeiten sollen sofort aufgenommen werden.

In der Sitzung wurde auch die Eisenbahnfrage besprochen. Das Projekt der Bahnverbindung von Pirmasens nach Biebermühle soll in einer öffentlichen Versammlung von Referenten der Reichsbahndirektion Ludwigshafen dem Publikum erläutert werden. Die Arbeiten werden sobald wie möglich aufgenommen, um an die bereits im Gang befindlichen großzügigen Umbau- und Neubauarbeiten an den Bahnhöfen Biebermühle und Pirmasens Anschluß zu bekommen. Die Baukosten für die neue Eisenbahnverbindung Pirmasens—Biebermühle belaufen sich, wie man hört, auf zehn Millionen Mark.

Erste pfälzische Ortsgruppe der Kinderreichen

Kirchheimbolanden, 28. Aug. Am Sonntag wurde hier durch einen hessischen Landesverbandsführer die erste pfälzische Ortsgruppe des Reichsbundes der Kinderreichen Deutschlands zum Schutze der Familie, e. V., gegründet. Der Ortsgruppe schlossen sich kinderreiche Männer und Frauen der ganzen Umgebung an.

Feuer im Heuschuppen

Kirchheimbolanden, 28. Aug. Montagmittag gegen zwei Uhr ertönte die Sturmglocke. Im Anwesen des Fabrikarbeiters Karl Wahl in der Breitstraße war Feuer ausgebrochen. Der Herd lag im angebauten Heuschuppen und ist wahrscheinlich durch Selbstentzündung entstanden. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr konnte das Feuer eindämmen, so daß nur der Schuppen in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Wohnhäuser links und rechts wurden unter Wasser gehalten, so daß sich das Feuer nicht weiter ausbreiten konnte.

Ein erfreuliches Zeichen

Zweibrücken, 28. Aug. Nicht weniger als 17 Fremdenlegionäre passierten dieser Tage die Grenze bei Lauterburg, um wieder in die deutsche Heimat zurückzukehren. Die meisten von ihnen hatten zehn bis zwölf Jahre in fremden Sold gestanden; jetzt stehen sie, von den Franzosen abgeschoben, völlig mittellos da. Mit fünf Franken hatte man sie weggeschickt — nicht einmal die kärgliche Pension für solche Söldlinge gewährte man ihnen.

Sehr erfreulich ist die von ihnen mitgeteilte Nachricht, daß der Zustrom aus Deutschland zur Legion so gut wie versiegt ist. Künftig werden also nicht mehr deutsche Söhne ihr Leben für fremde Interessen lassen.

Zweibrücken besser als Pirmasens

Zweibrücken, 28. Aug. Der Ruhm, die meisten Abstimm-Ja-Stimmen bei der Volksabstimmung gehabt zu haben, wird Pirmasens jetzt von der Stadt Zweibrücken streitig gemacht, mit Erfolg, denn Zweibrücken hatte bei 15 085 Stimmberechtigten 14 570 Ja-Stimmen oder 96,6 v. H. In Pirmasens waren es bei 32 011 Stimmberechtigten 30 749 Ja-Stimmen, somit „nur" 96,0 v. H.

Zweibrücken steht damit an der Spitze der Wahlergebnisse der in Deutschland führenden Pfalz.

Nachbargebiete

Zeitweilige Betriebseinstellung des Frankfurter Senders

Frankfurt, 28. Aug. Zur Fertigstellung der neuen schwundvermindernden Antenne wird der Rundfunksender Frankfurt voraussichtlich vom 29. August bis 12. September täglich von 1 bis 13 Uhr außer Betrieb gesetzt werden.

Die gefährliche Häckselmaschine

Thalexweiler (Saar), 28. Aug. Das sechsjährige Töchterchen eines Bergmanns spielte an der Häckselmaschine und schnitt sich an einer Hand ein Glied vom Finger vollständig ab. Außerdem trug es an der Hand noch weitere Verletzungen davon.

An der Dreschmaschine tödlich verunglückt

Schrollbach, 28. Aug. Der 32 Jahre alte verheiratete Otto Göttel von hier war an der Dreschmaschine mit der Prüfung des Motors beschäftigt. Dabei kam er infolge eines Fehlers am Stecker mit dem Starkstrom in Berührung und wurde rückwärts geschleudert. Unglücklicherweise fiel er mit dem Hinterkopfe auf einen Randstein und war sofort tot. Der Bedauernswerte hinterläßt Frau und ein Kind.

Vorsicht mit Spiritus

Knöringen, 28. Aug. In Abwesenheit der Eltern wollte hier ein 12jähriger Schüler auf einem Spirituskocher Kartoffeln rösten. Als er dabei Spiritus nachgoß, setzte die hochschlagende Flamme die Kleider eines neben ihm stehenden Kameraden in Brand. Trotzdem der Mitschüler sofort die Flammen mit einem Teppich erstickte, trug der Junge im Gesicht und an den Armen erhebliche Brandwunden davon.

Die verirrte Kugel

Bischheim, 28. Aug. Als die Familie des Bürgermeisters Bindewald gerade am Mittagstisch saß, schlug plötzlich eine kleinkalibrige Kugel in den an der Wand hängenden Spiegel, ohne glücklicherweise jemand zu treffen. Die Kugel war vom Kirmesplatz her durch das offenstehende Schlafzimmerfenster in das Eßzimmer gedrungen. Es handelte sich um eine verirrte Kugel, die von der auf dem Kirmesplatz errichteten Schießbude herrührte, deren Rückwand nur aus Tuch bestand, so daß das Geschoß freien Lauf hatte.

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

An alle Ortsgruppen- und Stützpunktleiter des Kreises Mannheim

„Wille und Weg", Folge 8, sowie Aufklärungsmaterial ist eingetroffen und sofort abzuholen.

Der Kreispropagandaleiter.

PO

Humboldt. Heute, Mittwoch, 29. August, treten die pol. Leiter 19.50 Uhr vor dem Heim an. Dienstanzug.

Friedrichspark. Sämtliche pol. Leiter (Amtsleiter, Zellen- und Blockleiter) treten heute, Mittwoch, 29. August, 20 Uhr, an der Geschäftsstelle in D 4, 8 an. Dienstanzug!

Waldhof. Donnerstag, 30. d. M., 18.30 Uhr, Antreten aller pol. Leiter, Amtswalter und Betriebszellen-Obmänner in Dienstuniform vor der Geschäftsstelle. Marschteilnehmer am Reichsparteitag in vollständiger Marschausrüstung.

Rheinau. Die pol. Leiter der Ortsgruppe treten heute, Mittwoch, 29. August, 19.45 Uhr, im Geschäftszimmer zur geschlossenen Teilnahme an dem Schulungsvortrag in der „Harmonie" an.

HJ

Unterbann II/171. Es können noch einige Kameraden an der Nürnbergfahrt teilnehmen. Es stellen somit Gefolgschaft 1/II/171 8 Mann, Gefolgschaft 2/II/171 8 Mann, Gefolgschaft 3/II/171 8 Mann, Gefolgschaft 5/II/171 7 Mann, Gefolgschaft 4/II/171 7 Mann. Sämtliche Nürnbergfahrer melden sich heute (Mittwoch) abend auf dem Unterbannbüro (8 Uhr) zwecks Aushändigung der Teilnehmerkarte. Diejenigen Kameraden, die neu hinzugeteilt werden, müssen gleich 1.— RM. mitbringen.

Abt. Presse. Ich mache darauf aufmerksam, daß die Tätigkeitsberichte und Stärkemeldungen der Gefolgschaften und Scharen noch ausstehen. Die Gefolgschaftsführer haften dafür, daß bis heute, Mittwoch, alles auf dem Unterbann abgegeben wird.

Unterbann I/171. Donnerstag, 30. August, 19.50 Uhr, stehen die Nürnbergfahrer und der SZ 1/171 feldmarschmäßig auf dem Gockelsmarkt angetreten.

Bann 171. Donnerstag, 30. August, 20 Uhr, im Saale des Ballhauses (nicht „Deutsches Haus") Mannheim, zweiter Berufsschulungsabend der deutschen Angestelltenschaft zusammen mit der Hitlerjugend. Alle Kameraden sind hierzu eingeladen.

Gefolgschaft 2/I/171 tritt Donnerstag, 30. Aug., 19 Uhr, am Pfalzplatz zum Sport an. (Ohne Uniform.) Turnkleidung und Turnschuhe sind mitzubringen.

HJ, DJ, BdM, BdMJ

Sämtliche Formationen der HJ, DJ, BdM, BdMJ, welche nicht über ein Rundfunkgerät verfügen, stehen heute, Mittwoch, 29. August, 19.45 Uhr, in Uniform auf dem Marktplatz zum Gemeinschaftsempfang der Rede unseres Reichsjugendführers. Die Unterbanne I, II, V/171 sowie die dazugehörigen Spielmannszüge, ferner die Flug-, Motor- und Feldscherschar des Bannes 171 rücken geschlossen an.

HJ, Bann 171

Donnerstag, 30. August, 20 Uhr, im unteren Saale des Ballhauses Berufsschulungsabend. Thema: „Stellt die deutsche Erde den Bedarf des Volkes sicher?" Dieser Abend ist Pflichtschulung für alle Kameraden der Berufsgruppe der Angestellten.

BdM

BdM und BdMJ, Untergau Mannheim. Sämtliche Mädels treten am Mittwoch, 19.45 Uhr, gruppenweise zur Uebertragung der Rede des Reichsjugendführers auf dem Marktplatz an. Die Gruppenführerinnen der Vororte sorgen ebenfalls für einen Gemeinschaftsempfang der Uebertragung.

Jungmädelgruppe Neckarstadt-Ost. Alle Jungmädels kommen heute um 18.30 Uhr auf den Herzogenriedpark. Restliche Gelder für Volksjugend und Beitrag mitbringen.

Jungmädelgruppe Neckarstadt-Ost. Donnerstag, 17.30 Uhr, Turnen auf dem Herzogenriedpark.

Jungmädelgruppe Strohmarkt. Diejenigen Mädels die Räder haben, und sich an der Fahrt vom 1. bis 6. September nach Waldwimmersbach beteiligen, kommen Mittwoch um 4.30 Uhr auf den Marktplatz. 4.50 RM. für Verpflegung sind mitzubringen.

Ortsgruppe Feudenheim. Heute, Mittwoch, 19.45 Uhr, im Schulhof in Uniform antreten. Heimabende fallen aus.

Deutsche Arbeitsfront

Betriebsgemeinschaft Nahrung und Genuß. Sämtliche erwerbslosen ledigen Metzgergesellen melden sich zwecks Arbeitsaufnahme heute, Mittwoch, vorm. 10 Uhr, im Restaurant „Großer Mayerhof", Qu 2, 16.

Buchgilde Gutenberg in Reichsbetriebsgemeinschaft 8: Druck. Heute, Mittwoch, 29. Aug., 20 Uhr, im „Haus der deutschen Arbeit" Mitgliederversammlung. Vertrauensleute haben auf alle Fälle zu erscheinen.

Deutsche Angestelltenschaft

Donnerstag, 30. August, 20 Uhr, im unteren Saal des Ballhauses (Eingang durch den Garten) 2. Berufsschulungsabend der Deutschen Angestelltenschaft. Thema: „Stellt die deutsche Erde den Bedarf des Volkes sicher?" Zur Teilnahme sind alle Lehrlinge und junge Angestellten bis zu 25 Jahre verpflichtet.

NS-Hago — Kreisamtsleitung — Abt. Kasse

Für die GHG-Mitglieder werden ab 1. 9. 34 die neuen Beitragssätze erhoben. Zur näheren Aufklärung ersuchen wir sämtliche Ortsamtsleiter und Ortsamtskassenwarte, zu der am heutigen Mittwoch, 29. d. M., nachm. 6 Uhr, im Gebäude der Handwerkskammernebenstelle Mannheim, B 1, 7b, stattfindenden Besprechung zu erscheinen. Es ist Pflicht eines jeden, anwesend zu sein.

Dr. Stiefel, Kreisamtskassenwart.

NSBDT

Donnerstag, 30. August, 19 Uhr, Parkhotel, Zimmer 8, Fachgruppenleitersitzung.

NSKOV

Lindenhof. Die Kriegerhinterbliebenen veranstalten Donnerstag, 30. Aug., einen Ausflug mit Omnibuswagen nach Türkheim und in die Haardt. Abfahrt 13 Uhr Ecke Rennershof- und Gontardstraße; Rückfahrt gegen 21 Uhr. Fahrpreis 1.90 RM. Einladungen sind gestattet. Anmeldungen bei Kameradenfrau Kupprecht, Mannheim, Rennershofstraße 22.

Käfertal. Donnerstag, 30. August, 20.30 Uhr, im Parteilokal „Schwarzer Adler" Mitgliederversammlung.

Waldhof. Heute, Mittwoch, 20 Uhr, findet im Saal Geier, Luzenberg, Pflichtmitgliederversammlung mit Vortrag über Versorgung, Siedlung und Organisationswesen statt. Anmeldung zur Kriegsopferkundgebung am Sonntag, 7. Oktober, in Karlsruhe werden noch angenommen.

MARCHIVUM

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für den 29. August 1934

1523 Ulrich von Hutten auf der Insel Ufenau im Züricher See gestorben (geb. 1488).
1756 Beginn des Siebenjährigen Krieges.
1808 Der Politiker und Genossenschaftsgründer Franz Hermann Schulze-Delitzsch in Delitzsch geboren (gest. 1883).
1866 Der Dichter Hermann Löns in Kulm (Westpreußen) geboren (1914 bei Reims gefallen).
1914 (bis 30. 8.) Schlacht bei St. Quentin.
1916 Hindenburg wird Chef des deutschen Generalstabes.
1933 Massenverhaftungen kommunistischer Funktionäre.

Sonnenaufgang 5.30 Uhr, Sonnenuntergang 19.21 Uhr; Mondaufgang 11.45 Uhr, Monduntergang 20.35 Uhr.

„Kraft-durch-Freude"-Fahrt der Tapeziermeister-Innung

Etwa 250 Personen fuhren nach Weinheim, wo sie von der Weinheimer Innung begrüßt wurden. Mit Musik ging es zur Windeck und Wachenburg, auf schönem Waldweg nach Buchklingen.

Kollegen, die 15 Jahre oder mehr im gleichen Betrieb sind, wurden geehrt, sie erhielten Ehrenurkunden überreicht. Mit guter Unterhaltung ging der Tag zu Ende. Ein Lampionzug in Mannheim zum „Durlacher Hof" war der Ausklang der Fahrt.

Eine selbstverständliche Ehrenpflicht

Die NS-Volkswohlfahrt, Kreisamt Mannheim, bittet um Aufnahme:

Wir appellieren hiermit nochmals an die Bereitwilligkeit der Mannheimer Bevölkerung, in der Zeit vom 13. bis 21. Oktober 1934 den Saarurlaubern die erforderliche Anzahl Freiquartiere zur Verfügung stellen zu wollen.

Die große Saar-Treuekundgebung vom 26. August in Koblenz verpflichtet uns, unsere Brüder an der Saar mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln in ihrem schweren Endkampf zu unterstützen.

Beweist eure Treue zum Saarland durch die Tat! Letzter Meldetermin bei unseren Ortsgruppen am 3. September. Unsere Ortsgruppen melden dem Kreisamt bis spätestens 5. September ds. Js.

Großes Operetten-Konzert im Friedrichspark. Ein ganz besonderer Genuß wird am kommenden Sonntag, 2. September, abends 8 Uhr, im Friedrichspark geboten. Das von den Mannheimer Rundfunksendungen bekannte Philharmonische Orchester unter seinem bewährten Dirigenten Ludwig Becker gastiert mit einem Operetten-Abend in der gesamten Rundfunkbesetzung. Von Johann Strauß bis Lehar, Operettenmelodien aus zwei Jahrhunderten, werden an unseren Ohren vorüberrauschen. Freunde und Gönner unserer deutschen Operettenmusik sind hierzu herzlich eingeladen. Da erwartungsgemäß das Konzert eine begeisterte Aufnahme finden wird, soll zur weiteren Steigerung der Stimmung anschließend Gesellschafts-Tanz stattfinden. Der Eintrittspreis ist für dieses einmalige Konzert volkstümlich niedrig gehalten.

Die Schule ruft

Nach Wochen unbeschwerter Freiheit naht für unsere schulpflichtige Jugend wieder einmal das Ferienende heran. Es gilt allmählich, wenn auch nicht immer leichten Herzens, Abschied zu nehmen von all den Schönheiten eines ungebundenen Daseins, das mehr oder weniger nach eigenem Wunsch und Wille gestaltet war und dessen sich wohl alle in irgendeiner Form erfreuen durften. Daß vielen der Abschied nicht leicht fallen dürfte — wer könnte nicht mit einem verständnisvollen Lächeln beipflichten?

„Großstadtjugend aufs Land!" war auch in diesem Jahre wieder die Parole. Dank der segensreichen Tätigkeit der NS-Volkswohlfahrt konnten Tausenden von bedürftigen Schulkindern ein mehrwöchiger Landaufenthalt in den schönsten Gauen unseres Vaterlandes vermittelt werden. Von den Pflegeeltern fürsorglich betreut, verbrachten die Kinder wertvolle Tage der Entspannung und Erholung in Wald und Flur, in engster Verbindung mit der lebenspendenden Scholle. Viele ihnen bisher unbekannte Dinge weckten ihr Interesse und gewährten ihnen einen lehrreichen Einblick in das oft recht mühselige Tagewerk des Bauern.

Aber auch diejenigen Kinder, die zu Hause bleiben mußten, leisteten damit keineswegs Verzicht auf billige Ferienfreuden. Die engere Heimat bietet für alle, die aufnahmebereiten Sinnes sie erwandern, so viel Schönes, für den Einheimischen oft sogar Neues, das sie für entgangene Reisefreuden reichlich entschädigt. So konnte man denn auch immer wieder Gruppen junger Mädels und Buben sehen, die es, sei es zu Fuß oder auf dem Stahlroß, hinaustrieb in die Heimatgaue, um die Eigenart und Schönheit der Landschaft auf sich einwirken zu lassen. Aber auch in anderer Weise boten sich vielfältige Möglichkeiten, die Ferientage für Geist und Gemüt gleich zweckmäßig zuzubringen.

Der Schulranzen, der lange Zeit hindurch in der Ecke ein bescheidenes Dasein führte, wird nun in wenigen Tagen wieder zu Ehren kommen und die Gesetze der Schule werden erneut gebieterisch Beachtung verlangen. Frischen Mutes und mit den in der Ferienzeit neu gewonnenen Kräften gilt es wieder in der Schule seinen Mann zu stellen und sich in emsiger Arbeit das geistige Rüstzeug für das spätere Leben zu verschaffen.

Eisenbahngespräche

Das ist heute anders geworden als früher. Zur Zeit der Postkutschen reiste man mit Muße, und je langsamer sich die Räder drehten, um so schneller ging die Zunge. Freundschaften entstanden, Briefwechsel folgten.

Heute reist man schnell und spricht weniger. Das Reisen, früher eine Tat, ist heute ein Zustand geworden, und zwar ein Zustand, aus dem sich jeder so rasch wie möglich zu befreien sucht.

Und doch ist eine Fahrt durch das weite Land immer wie eine Pause in unserem Alltag. Andere Eindrücke, andere Bilder tauchen auf, das Auge wird in schnellem Flug von Farbe zu Farbe, von Bild zu Bild getragen. Der bunte Wechsel wird zur Erholung, die Luft fließt frisch durch die Fenster, und unmerklich fängt unser Inneres an zu träumen. Ein flüchtig Spiel zittert durch die Seele. Erinnerungen wachen auf, Hoffnungen, Pläne, alte Zeiten erstehen wieder vor dem Auge, und die Zukunft geistert in ahnungsvollen Bildern mit. Wir reisen, und das Herz macht auf seine Weise eine Fahrt ins Blaue, auf träumerischen Schwingen flattern Wünsche und Hoffnungen.

Der Zug hält. Neue Fahrgäste steigen ein, und schon ist es mit dem fliegenden Urlaub vorbei, in dem wir noch eben schwebten. Der neue Nachbar stellt fest, daß das Wetter nicht ganz dicht halte, er fragt, was wir dazu meinen. Ihn kümmert alles, er muß fortgesetzt fragen und reden und schwatzen. Bald wissen wir, warum er reist, warum er ausgerechnet um ein Uhr schon fuhr, weshalb er seinen Koffer mitnahm, wie teuer seine Fahrkarte war, — kurzum, die ganze Familiengeschichte breitet er aus... Was soll man da machen. Man hört sich die Ereignisse an, man sagt: „Ja, ja", man lächelt mit und ist im Grunde genommen sehr gestört und peinlich berührt.

Ja, es gibt nun einmal Menschen, die kein Gefühl dafür haben, daß der andere in Stille und Ruhe mehr Unterhaltung hat, als wenn er fortgesetzt von belanglosen Dingen hören muß, die ihn doch gar nichts angehen.

Auf der anderen Seite gibt es Gelegenheit genug, jederzeit zu erkennen, ob eine Unterhaltung angenehm ist oder nicht. Findet sich aber dann tatsächlich ein Gespräch, dann läßt sich daraus oft eine schöne Stunde bauen. Auch heute noch gibt es Reisebekanntschaften, interessante Begegnungen, schöne Plauderstunden auf rollenden Rädern. Wichtig ist nur, daß einer auf den anderen Rücksicht nimmt, ihm keine Zumutungen stellt und vorher sichtet, ob hier eine Unterhaltung angenehm ist, ob sie Dauer hat. Eine Frage des Taktes, ein Ergebnis des Feingefühls ist das Reisegespräch heute ebenso wie damals, als man in der Postkutsche über Land fuhr, noch ohne Zeitung, ohne Magazin, aber mit dem schönen Talent und mit der seltsamen Gabe, Gespräche zu lockern und Plauderstündchen zu wecken. Wer das heute noch kann, tue es, wem aber das Fingerspitzengefühl dafür fehlt, ob oder nicht, der lese lieber den Fahrplan oder esse Butterstullen. Es wird ihm besser bekommen, obwohl auch das gekonnt sein will. Zum schönen Reisen gehört ein schönes Stück innere Bildung und äußere Form.

Kinder und die NS-Volkswohlfahrt

Die durch die NS-Volkswohlfahrt in Erholung gebrachten Kinder stehen in stetem Schriftverkehr mit ihren Betreuern.

Das unverbildete Kindergemüt fühlt unmittelbar die Wohltat der sorgenden Liebe und Güte, die oft manchem das erstemal in seinem Leben zuteil wird.

Dieses Erleben echten und wahren Menschentums wirkt wie frischer Morgentau auf die Seele des jungen Menschenkindes, so daß ihm heißer Dank aufkommt für die, die sich seiner so liebevoll annehmen. Intuitiv erkennt es hierbei fast durchweg, daß es der Führer ist, dem es diese Wohltat in allererster Linie zu danken hat. Es sucht daher Mittel und Wege, seinem dankbaren Empfinden irgendwie Ausdruck geben zu können, und das tut es denn auch, indem es zu Feder und Papier greift und mit denen plaudert, die ja auch Träger des Geistes unseres Führers sind.

Dank und tiefes Erleben atmet das nachfolgende Schreiben:

An die NS-Volkswohlfahrt!

Für den schönen Ferienaufenthalt, welcher mir durch die NS-Volkswohlfahrt bereitet wurde, möchte ich meinen herzlichen Dank aussprechen. Die schönen Wochen, welche ich gemeinsam mit dem BdM in Spechbach verbrachte, waren eine wirkliche Erholung für uns alle. In dankbarer Erinnerung gedenke ich Fräulein Doll, die so liebevoll für uns gesorgt hat. Die Wochen vergingen nur zu schnell. Am liebsten wären wir noch länger dort geblieben. Ganz anders schmecken die Mahlzeiten in der herrlichen Waldluft und man aß um die Wette. Zu schnell kam das Abschiednehmen. Der gute Bürgermeister beglückte alle Kinder noch mit einer großen Brezel auf den Heimweg. Besonders schön war die Fahrt durch das Neckartal mit dem Auto. Das Heidelberger Schloß und die schöne Gegend konnte ich zum erstenmal sehen.

Allen denen, die dazu beigetragen haben, den Ferienaufenthalt zu ermöglichen, vor allem aber unserem Führer Adolf Hitler sage ich hiermit meinen aufrichtigsten Dank.

In langer Erinnerung werden mir die schönen Ferien bleiben.

Mit deutschem Gruß
Heil Hitler!
E. H.

---

70 Jahre alt. Seinen 70. Geburtstag feiert heute in geistiger und körperlicher Frische Herr Peter Weidner, Neckarau, Schulstraße 51.

79 Jahre alt. Ihren 79. Geburtstag feiert am heutigen Tag Frau Rosa Erbacher, Garnisonstr. 3, in geistiger und körperlicher Frische.

Löns, der Naturforscher

Zum Gedenken an den Geburtstag von Hermann Löns am 28. August

Nur wenige machen sich klar, daß „erbliche Belastung" als Sohn eines Gymnasial-Oberlehrers, gepaart mit Liebe zu aller Kreatur und schriftstellerischer Begabung nicht ausreichen, um wie Hermann Löns so unvergleichliche Darstellungen des Lebens und Webens in der Natur zu schaffen. — daß vielmehr ein tiefes Sichversenken in ihre Geheimnisse dazu gehört, ein respektables Wissen und Forschen, das bei Löns frühzeitig erwachtem innerem Drange entsprang.

Hierüber sind in neuester Zeit interessante Belege bekannt geworden, die Hermann Löns' naturwissenschaftliche Studien betreffen. Schon als ganz kleines Kind bemühte er sich, von Unkrautblättern rote und grüne Käferchen abzusuchen, und in frühesten Jahren, die er bei seinen Eltern in Deutsch-Krone (Posen) verlebte, galt seine besondere Liebe den Tieren. Mit der Zeit, namentlich durch sein Ferienleben auf Gütern und Försterei bei Fischfang und Jagd erweckt, überwog bald das wissenschaftliche das sportliche Interesse. Daraus ist zu verstehen, daß auch in Momenten höchster Jagdbegeisterung ihn nie die Selbstbeherrschung im Waffengebrauch verließ. Aus Löns' Schülerzeit liegt ein Bekenntnis vor, das diesen Wesenszug deutlich kennzeichnet: „Schon damals war ich der Heide angeschworen. Ich konnte vor Freude über die Pracht des maigrünen Buchenwaldes nasse Augen bekommen, aber die Heiden, Moore, Brüche, Kiefernwälder lockten mich doch mehr . . . doch war mir ein unbekannter Fisch, ein seltener Vogel, ein regelwidrig gefärbtes Eichkätzchen von größerem Werte denn ein gutes Gehörn oder ein ganzer Galgen voll Hühner."

Als Löns im 18. Lebensjahre infolge Versetzung seines Vaters nach Münster i. W. in die seiner Natur angepaßte landschaftliche Umgebung kam, erfaßte ihn nach seinen eigenen Worten „ein Heißhunger nach tieferer Bildung". Später schreibt er einmal über diese Zeit: „Heute ist es mir unfaßbar, wie ich neben den Vorbereitungen zur Abgangsprüfung eine solche Unmenge von westfälischer Geschichte, neuer Literatur und Zoologie haben bewältigen können, denn in Münster lernte ich, was es heißt, systematisch Naturwissenschaften zu treiben. Mit einigen Freunden arbeitete ich schwierige Käfergruppen durch und vertiefte mich in das Studium der Schnecken, Muscheln und Holzläuse, erweiterte meine botanischen Kenntnisse und konnte, als ich eben das Gymnasium verlassen hatte, einige kleinere Arbeiten in zoologischen Fachblättern herausgeben, die heute noch in gewisser Weise ihren Wert haben." Aus dieser Zeit datieren die Anfänge engerer Beziehungen zu dem Leipziger Professor der Zoologie, Heinrich Simroth. Briefe aus den Jahren 1889—1891 sprechen von Anfragen des jungen cand. rer. nat. Löns wegen Bestimmung gewisser ihm fremder Spezies, von Austauschobjekten, gegenseitiger Unterrichtung über gemachte Funde, Beobachtungen und Belehrungen. Die beiden Männer stimmten hinsichtlich ihrer Forschungsweise überein, denn auch Prof. Simroth war weniger Experimentalzoologe als Naturbeobachter.

Dieser Richtung folgend, hatte Löns als Schüler schon begonnen, die Fauna seiner Heimat innerhalb gewisser Gruppen zusammenzustellen. Mit echtem Forschereifer kroch er in alle Ecken und Winkel, durchsuchte alle Gärten und Häuser Münsters und berichtete an Simroth fleißig über seine Funde: „Limax variegatus von Gütersloh erhalten, kommt auch in Siegen, Minden, Bochum, also in ganz Westfalen vor, hier in einer Nacht in Kellern über 300 Stück gesehen." Auch andere Briefe legen Zeugnis ab von seiner eingehenden Beobachtung: „In Ihrer Naturgeschichte der deutschen Nacktschnecken schrieben Sie, daß Limax maximum nie chlorophyllhaltige Pflanzen angehe. Neben unserem Hause ist eine Gärtnerei, wo Limax maximum seit zwei Jahren von mir und den Gärtnern beobachtet wird. Die Tiere sind alle gleich gefärbt, dunkelbraun mit hellen Binden und einem Stich ins Violette. Diesen Winter sind die Tiere in Menge in den Treibhäusern aufgetreten und haben Tausende von 1—4 Zentimeter hohen Pflänzchen von Petunia, Lobelia u. a. vernichtet. Ich hatte mich schon gewundert, daß im Winter im Treibhaus gefangene Stücke den absoluten Alkohol, worin ich sie tötete und aufbewahrte, grün färbten." „Maximus fast unicolor sind in den hiesigen bischöflichen Gärten häufig. Somit wären alle deutschen nackten Schnecken, natürlich mit Ausnahme von Amalia gracilis, im Münsterlande vertreten."

Diese eingehenden Beobachtungen dienten alle dem Plane eines Werkes über die Tierwelt der Provinz Hannover. Unendlich viel Mühe und kostbare Zeit hat Löns an diese Arbeit gewendet. Nach Abschluß seiner naturwissenschaftlichen Universitätsstudien glaubte er, auf diesem Wege Wissenschaftsgebiet kein ausreichendes Fortkommen zu finden und wechselte zum Journalismus über. 1891 beginnt er bei der „Pfälzischen Presse" in Kaiserslautern, geht nach mannigfachem Wechsel zwischen freier Berichterstattung und Redaktionsstube 1907—09 zur „Schaumburg-Lippeschen Landeszeitung", setzt aber trotz allem die Arbeit an seiner „Tierwelt" fort. Ein Brief an Prof. Simroth von 1905 beweist, daß er dem früheren gemeinsamen Spezial-Arbeitsgebiet sein Interesse erhielt, denn er bietet ihm Schnecken an aus dem Kahnsteingebiete, in dem er zu jagen pflegte. Es ist ebenso unverständlich wie tief bedauerlich, daß das mit so viel Eifer, Mühe und Verständnis betriebene Naturgeschichtswerk von Löns niemals beendet wurde; das Manuskript fand von seiner eigenen Hand den Flammentod. Doch aus der Fülle der Lönsschen Werke treten uns überall die Beweise dafür entgegen, daß nur tiefes Eindringen in die Geheimnisse der Natur es möglich machte, uns miterleben zu lassen, was sein wissenschaftlich geschärfter Blick entdeckte und seine glänzende Darstellungsweise packend zu schildern vermochte.

Th. Kadner.

Wie wir den Film sehen

Palast-Lichtspiele und Gloria-Palast:

„Die Töchter ihrer Exzellenz"

Ein Wiener Walzer klingt auf, die schöne, alte Stadt erscheint mit dem hohen Stefansdom und ganz verloren im Gewirr der Straßen hat ihre Exzellenz, die Generalswitwe, eine kleine Tabak-Trafik. Neben dieser Trafik aber hat sie auch zwei Töchter und diese, wie das bei Töchtern schon mal ist, machen ihr Kopfzerbrechen und Sorgen. Dagny Servaes, die ältere, ist absolut nicht zufrieden mit ihrem braven Ehegespons, will unbedingt die große Dame spielen und sucht sich dazu einen ältlichen Grafen, den sie vor der Entführung allerdings wieder verläßt, um reumütig zu ihrem Gemahl zurückzukehren.

Diese Szenen sind sehr schwach. Man wird von einer nichtssagenden Seichtigkeit angeweht, die die Grenzen des guten Geschmackes um vieles überschreiten.

Sehr viel hübscher und frischer spielt Käthe von Nagy. Ein wenig herb, ein wenig scheu und ein wenig kokett, so versteht die kleine Gerti den Zuschauer zu erfreuen. Willy Fritsch, der Grafensohn und liebenswürdige Kavalier, ist ihr Partner und das Liebespiel zwischen den beiden ist manchmal erheiternd, manchmal auch ein wenig übertrieben, hat aber viele erfrischende Stellen.

Die inzwischen verstorbene Hansi Niese, die Witwe und Mutter, hat ihre Aufgabe in der bekannten guten Form erfaßt und steht hilflos und doch mit sicherem Gefühl für Recht und Gut in der Welt ihrer Töchter, die sie nicht mehr versteht.

Mit ihrer sonoren Stimme tyrannisiert Adele Sandrock, die böse Tante, den Grafen, seinen Sohn und die übrige Welt, gibt Befehle, die nicht zu überhören und umgehen sind und spielt trefflich das Original, mitunter vielleicht doch zu sehr bewußt „friderizianisch".

Wie berücksichtigten bei der Beurteilung dieses Filmes, daß er der älteren Produktion angehört.

Im Beiprogramm werden Ausschnitte aus dem Leben Hindenburgs gezeigt. Das heitere Lustspiel „Erstens kommt es anders... (zweitens als man denkt) gibt manches zum Lachen.

L. E.

MARCHIVUM

Sportplätze im Herzogenriedpark

Geschenke der Stadt Mannheim an ihre Jugend

Ueberall in unserer Vaterstadt regen sich fleißige Hände. Ueberall lassen sich Spuren des Aufstiegs erkennen. Mit aller Kraft arbeitet Mannheim daran, immer mehr Menschen zurückzuführen zu Arbeit und Verdienst und zugleich Werke zu schaffen, die der Allgemeinheit zugute kommen.

In kluger Voraussicht wurde der Herzogenriedpark in der Neckarstadt angelegt. Wer weiß, wie lange es noch dauern wird, bis die ganze Umgebung dieses Parks in das Stadtbild einbezogen sein wird? — Dann wird dieser Park wertvolle Dienste tun. Aber nicht nur für die Zukunft, auch für die Gegenwart müssen wir diesen Park als schönes Geschenk unserer Stadt an ihre Jugend betrachten. Schöne, gepflegte Spielwiesen stehen der Jugend frei für Sport und Spiel. Die Jugend braucht nicht mehr in den düstern Straßen der Großstadt zu spielen, sie kann hinaus in die freie Natur, um sich hier wieder Lebensfreude und Gesundheit zu holen. Aber Mannheim tut noch mehr. Es stellt nicht nur Spielplätze, Fußballplätze und eine Aschenbahn usw. zur Verfügung. Die Stadt sorgt sogar für Umkleideräume, für Duschräume und für alles, was sonst noch zur Ausübung eines geregelten Sportbetriebes nötig ist.

Die Arbeiter schaffen fleißig draußen im Herzogenriedpark. Schon ist das Haus, in dem sich Umkleideräume usw. befinden, beinahe fertiggestellt. Mit seiner gelben Holzverschalung bietet es bereits ein sauberes Bild. In seiner Farbe und Architektur wird es sich tadellos in den schönen Rahmen der grünen Anlagen einpassen. Die Wände des Baues bestehen aus dem neuen Klinker-Druckstein, einer Verbindung von Bimsstein und Zement. Der Druckstein zeichnet sich vor allem durch sein leichtes Gewicht und seine vielen Hohlräume aus, die den Raum im Sommer kühl und im Winter warm halten. Innen wird der Druckstein sauber verputzt, um eine glatte Wand zu erzielen. An der Außenseite des Hauses wird der Stein durch eine Holzverschalung überdeckt, deren Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit man mehr und mehr erkennt.

Interessant sind die Arbeiten an der Kläranlage, die zu dem Hause gehört. Infolge der tiefen Lage des Herzogenriedparkes war es nämlich nicht möglich, die Abwasser der Duschräume und Toiletten in die städtische Kanalisation fließen zu lassen. Der einzige Ausweg blieb eine Kläranlage. Die Abwasser werden nun zuerst einen Sickerkasten durchlaufen, in dem sich der Schmutz usw. absetzt. Das geklärte Wasser wird dann durch eine besondere Anlage zum Versickern im Erdreich gebracht. Von Zeit zu Zeit wird dann der Schlammkasten gereinigt werden. Auf saubere und hygienische Weise hat man so die Schwierigkeiten der Abwasserableitung überwunden.

Im Innern des Hauses befinden sich alle Räume doppelt. Jeweils für Buben und Mädels. Da sind Umkleideräume, Duschräume, Toiletten und auch der große Materialraum darf nicht vergessen werden, in dem sich Geräte für Sport, Platzreinigung usw. befinden. Denn ständig soll die große Spiel- und Sportanlage von der Mannheimer Stadtgärtnerei überwacht und betreut werden.

Mit diesen Sportplätzen und dem Sporthaus, das gerade erbaut wird, hat die Stadt Mannheim ihrer Jugend ein schönes Geschenk gegeben. Eifrig werden die Plätze bereits benützt. Und wer am frühen Morgen durch den Herzogenriedpark kommt, wird bereits eine kleine Trainingsgemeinschaft bemerkt haben, die jeden Morgen auf der Aschenbahn 100- und 400-Meter-Lauf trainiert und schon ganz beachtliche Zeiten erzielte. Auch auf den Spielplätzen sind während des ganzen Tages viele Kinder zu sehen. Mehr aber werden die Plätze wieder nach Schluß der Ferien benützt werden, wenn jeden Nachmittag viele Schulklassen hier zusammenkommen, um mit ihren Lehrern den Spielnachmittag abzuhalten.

Die Stadt, die für ihre Jugend sorgt, weiß, daß die Einrichtung der Anlagen im Herzogenriedpark häufig benützt werden wird. Da das eine Haus mit seinen Räumen bis zum nächsten Jahr dem erhöhten Besuch wahrscheinlich nicht mehr genügen kann, ist ein zweites Sporthaus für den Park geplant. Es wird sich unmittelbar neben dem jetzigen Hause erheben. Im Frühjahr kommenden Jahres sollen die Arbeiten an diesem Hause begonnen werden. Und auch diese Arbeiten werden ein Teil des großen Bauplanes unserer Stadt sein, durch den viele Volksgenossen wieder Arbeit und Verdienst erhalten, und der auch dazu beiträgt, das Endziel zu erreichen: Ein glückliches, schaffendes Deutschland.

Tannenbergfest der Jugend

Vorführungen der Mädels im Keulenschwingen beim Fest der Schulmannschaften Groß-Berlins. Zu Beginn der Wettkämpfe wurde ein großer Aufmarsch aller Teilnehmer veranstaltet und des 20. Jahrestages der Schlacht von Tannenberg gedacht

Die schwimmende Wohnung

Wohnschiffe im Mannheimer Hafen

Alle möglichen und besonderen Arten von Wohnungen sind dem Mannheimer bekannt. Er weiß von Leuten, die in Eisenbahnwagen wohnten. Er erinnert sich vielleicht auch noch daran, daß es vor einigen Jahren in Mannheim Leute gab, die in Erdhöhlen hausten, denen aber im neuen Deutschland gesündere Wohnungen angewiesen wurden. Er wird auch von Menschen erzählen können, die ihr Heim in ihrem Gartenhäuschen aufgeschlagen hatten, um die Miete zu sparen. Aber eines wird er nicht wissen, nämlich, daß Mannheim . . . ., wenn es auch kein Diogenes in der Tonne ist, doch mit etwas ganz Besonderem aufwarten kann.

Dieses ganz Besondere sind die schwimmenden Wohnschiffe des Mannheimer Hafens. Sie liegen im Verbindungskanal in der Nähe der Teufelsbrücke verankert. Wer die Teufelsbrücke überschreitet, mag sich wohl denken, daß hier arme Leute wohnen, denen ein ungünstiges Geschick die Mittel nahm, sich eine Wohnung zu mieten. Aber diese Meinung ist grundfalsch. Die Leute, die hier in den Wohnschiffen ihr eigenes Haus gefunden haben, wollen gar nicht mit denen tauschen, die in ihrer Mietwohnung abgeschlossen von Licht, Luft und Sonne leben. Das Wohnschiff ist ihr festes und ständiges Heim, denn schon seit Jahren liegen die Schiffe an ihrem Platz. Sie sind fest verankert, und besonders das erste der beiden Wohnschiffe macht ganz den Eindruck eines Hauses. Es ist, als ob ein Haus im Wasser stehe, denn auf dem eigentlichen Schiffsleib, der früher als Lastkahn gedient haben soll, erhebt sich ein richtiges aufgebautes Haus, das sogar zwei Stockwerke hat, wenn auch das zweite Stockwerk nur aus einer Kammer und einem Taubenschlage besteht.

Klein und eng scheinen die Schiffe von außen, doch sie sind größer und geräumiger, als man es ihnen von außen ansieht. Zwar haben ihre Räume natürlich nicht die Größe richtiger Zimmer. Die Räume sind — klein aber fein. Da ist die Küche, die vor Sauberkeit blitzt. Das schöne, heimelige Wohnzimmer darf man auch nicht vergessen. Und auch die Schlafzimmer sind schön eingerichtet. Und es fehlt nichts, was eine Mietwohnung auch hat. Ein Radio spielt lustige Weisen. Warum soll man auf einem Wohnschiff denn nicht auch den Komfort der Neuzeit haben? . . .

Die Schiffe sehen nicht aus, als ob sie noch lange Reisen machen wollten. Wie alte bärtige Greise schauen sie drein, die sich zur Ruhe gesetzt haben und nun richtig und munter ihren Lebensabend verbringen. Ein wenig Romantik liegt in dem Bild dieser Wohnschiffe. Blutrote Geranien schmücken die Fenster des einen Schiffes. Die Blumen stechen leuchtend ab gegen das Graugrün des Wassers. Blumen sind vor dem Fenster, Tauben umflattern das Haus und Hühner gackern sogar. Ist das nicht wie auf dem Lande? — Auch die Hühner haben ihre schwimmende Wohnung. Und nur ein Steg verbindet ihr schwimmendes Haus mit dem Lande.

Die Wohnschiffe könnten uns viel erzählen. Sie haben eine lange Geschichte hinter sich. Das eine der Schiffe stammt aus Holland. Es wurde dort wahrscheinlich als Lastboot benützt und dann erst als Wohnschiff umgebaut. Nun ist es nach wildbewegtem Leben zu uns nach Mannheim gekommen und dient der Besitzerin des Proviantbootes, die die Rheinschiffer mit Lebensmitteln beliefert, als Wohnung. Arbeitsreich ist die Vergangenheit des andern Schiffes. Als stolzer Schleppdampfer zog es früher mit der Kraft seines riesigen Dampfmotors hochbeladene Schiffe den Rhein hinauf. Auch es mußte der moderneren Maschine weichen. Still ruht es jetzt im Wasser und träumt von vergangener Zeit, während leise Wellen an seinen Flanken plätschern. Munitere Menschen wohnen in diesem Schiff, die ihr Heim lieben, es pflegen und wissen, welchen Schatz sie an dem alten Schiffe haben.

Es ist schön dort draußen bei den Wohnschiffen. Eine eigene, seltsame Romantik liegt über diesem stillen Winkel. Und während hohe Bauten der Industrie von dem Fleiße Mannheims erzählen, liegt strahlende Sonne über dem Wasser und vergoldet die träumenden alten Schiffe. eh.

Pfälzischer Kleingärtnertag vom 1. bis 3. September

Sämtliche Mannheimer Kleingärtner nehmen teil

Unsere Nachbarstadt Ludwigshafen wird vom 1. bis 3. September der Schauplatz des „Pfälzischen Kleingärtnertages" sein. Der Kleingärtnertag ist mit einer Kleingartenbauausstellung verbunden. Die Kleingärtner führen ihre Ausstellung in der Ausstellungshalle des Hindenburgparkes durch. Die große Schau erregte bis jetzt großes Interesse der gesamten Kleingärtner der näheren und weiteren Umgebung der Schwesterstädte Mannheim-Ludwigshafen. Man rechnet mit einer großen Besucherziffer. Ganze Kleingärtnervereine haben bis jetzt ihre Zusage zur Teilnahme gegeben. Auch Mannheims sämtliche Kleingärtner nehmen an der Veranstaltung teil. Sie marschieren in dem großen Festzug, der am Sonntag, 2. September, nachmittags 2 Uhr, stattfindet, mit. Der Festzug bewegt sich von der Rheinbrücke durch die Straßen Ludwigshafens zum Hindenburgpark. Dort werden Volksfestlichkeiten und die Besichtigung der Ausstellung sich anschließen. Wir wünschen der Veranstaltung, die die erste größere Ausstellung der Kleingärtner in unserer Gegend ist, einen guten Erfolg.

KRAFT DURCH FREUDE

Ortsgruppe Oststadt

Sprechstunde jeweils Mittwochs von 19—20 Uhr in den Geschäftsräumen der Ortskrankenkasse, Eingang Ruitstraße 1, außerdem in dringenden Fällen täglich bei Ortswart Pg. Kaestner, Karl-Ludwigstraße 9 III von 20 Uhr ab. Tel. 45 171.

Achtung! Fahrt am Sonntag, 2. September, nach St. Goar und St. Goarshausen

Die Bahnfahrkarten können ab Mittwoch, 29. Aug., gegen Vorzeigen der Schiffskarten und gegen Nachzahlung von 10 Pfg. pro Person nur auf der Geschäftsstelle der NSG „Kraft durch Freude", L 4, 15, Zimmer 3 und 4, in Empfang genommen werden. Gleichzeitig ist folgendes anzugeben:

1. Wer Mittagessen in St. Goar, St. Goarshausen oder auf dem Schiff einnehmen will.
2. Wer Abendessen auf dem Schiff wünscht. Der Preis für das Mittagessen beträgt 90 Pfg., für das Abendessen 80 Pfg. pro Person. Rucksackverpflegung kann auch mitgenommen werden.

Kommt zur Weinlese an die Mosel!

Melden Sie sich noch heute zur Fahrt nach Zell, Bullay a. d. Mosel vom 16. September bis 23. September 1934. Anmeldungen bis spätestens 3. September bei allen Ortswarten der NSG „Kraft durch Freude" und auf dem Kreisamt, L 4, 15, Zimmer 3.

Achtung, Ortswarte!

Fahrt am 2. September

Die endgültige Abrechnung für diese Fahrt und Abführung aller Beträge muß bis spätestens Donnerstag, 30. August, 18 Uhr, erfolgt sein. Dieser Termin ist unbedingt einzuhalten.

Fahrtenprogramm

10. September bis 15. September: Fahrt nach Oberammergau. Gesamtkosten za. 48 RM.
16. September bis 22. September: Fahrt nach Zell a. d. Mosel. Gesamtkosten za. 24.50 RM.
16. September bis 22. September: Fahrt mit der „Stuttgart" an die französische und englische Küste. Kosten 54 RM.
Sonntag, 23. September: Fahrt nach Oetigheim zu den Volksschauspielen. Unkosten einschließlich Eintritt 2.30 RM.
24. September bis 29. September: Fahrt nach Oberbayern mit Omnibus. Kosten 50 RM. Zum Oktoberfest in München.

Die Mosel ruft

Neben anderen Moselstädten und -Dörfern wird auch Enkirch an der Mosel aufgesucht. Enkirch, heute zirka 2200 Einwohner zählend, gehörte früher zur Grafschaft Sponheim und ist wohl einer der schönsten Moselorte, auch „Schatzkästlein mittelalterlicher, rheinischer Dorfbaukunst" genannt. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich die Spaziergänge durch die über 1000 Hektar großen, schattigen Waldungen und die Bachtäler. Ein sonniges Strandbad bietet Gelegenheit, sich in den Fluten der Mosel zu tummeln. Enkirch ist der zweitgrößte Weinort der Mosel mit zirka 1200 bis 1500 Fudern Ertrag in guten Jahren. Seine Qualitätsweine wie Enkircher Steffensberg usw., sind weltbekannt. Sehenswert ist das an der evangelischen Kirche, im Schatten der Lutherlinde, für die im Weltkriege Gefallenen errichtete Ehrenmal sowie die am Eingang des Ahringstales gelegene altehrwürdige katholische Kirche, ehemals Kloster und Wallfahrtsort. Enkirch, dessen Geschichte bis in die ältesten Zeiten zurückreicht, ist keltischen Ursprungs. Um 690 wird es „Anchiriacus" und um 908 „Ankaracha" genannt.

Ortsgruppe Oststadt „Kraft durch Freude"

Bis Mittwochabend, 29. August, müssen sämtliche Betriebswarte bzw. Betriebszellen-Obleute gemeldet haben, ob in ihren Betrieben Lautsprecheranlagen vorhanden sind. Ferner haben Vorgenannte wichtiges Propaganda-Material für die Urlauberfahrt nach Zell a. d. Mosel in der Sprechstunde von 19—20 Uhr abzuholen.

Ortsgruppe Sandhofen

An die Bevölkerung und die Betriebsgefolgschaftsmitglieder Sandhofens!

Ich ernenne hiermit zu meinem Stellvertreter den Pg. Fritz Süßdorf, Sandhofen, Karlstraße 77. Zu Betriebswarten sind bestimmt:

a) bei der Papyrus: Mitglied der NSBO, Otto Süßdorf, wohnhaft Papyrusheim 16;
b) bei den Vereinigt. Jutespinnereien: Mitglied der NSBO Franz Thamm, Sandhofen, Kriegerstraße 10;
c) bei der Zellstoff: Mitglied der NSBO Otto Wenger, Waldhof, Sandhofer Straße 154.

Mein Stellvertreter nimmt die Sprechstunden (Montags, Donnerstags und Freitags von 17—20 Uhr auf der Geschäftsstelle in Sandhofen, Schönauerstraße 15) wahr.

Bei ihm sind die Anmeldungen der Einzelmitglieder der DAF und der Fachschaftswart der NS-Bauernschaft, der NS-Hago, der NSKOV, des NSB, sowie der anderen der DAF gleichgestellten Organisationen für die Mitglieder ihrer Verbände zu Veranstaltungen der NSG „Kraft durch Freude" abzugeben und die Karten usw. abzuholen.

Jeden Freitag von 19—20 Uhr werde ich selbst auf der Geschäftsstelle anwesend sein. In besonders gelagerten oder in dringenden Fällen bin ich auch in meiner Wohnung, Sandhofer Straße 192, zu sprechen. Außerdem kann ich, jedoch nur, wenn es unbedingt notwendig ist, während der Zeit von 8—12 Uhr und von 14.30—18.30 Uhr (Samstags bis 13 Uhr) unter Sammelnummer 357 41 angerufen werden.

Damit ein einheitliches Zusammenarbeiten gewährleistet ist, bitte ich die Fachschaftswarte der NS-Bauernschaft, der NS-Hago, der NSKOV, des NSB und der anderen der DAF gleichgestellten Organisationen in Sandhofen, mir ihre Anschrift mitzuteilen, damit ich mit ihnen in Fühlung treten kann.

Angehörige der vorbezeichneten Organisationen melden sich nur bei ihrem zuständigen Fachschaftswart, der die Anmeldungen sammelt und auf der Geschäftsstelle für „K. d. F." in Sandhofen während der Sprechstunden oder bei mir abgibt und gleichzeitig das Geld abliefert.

Einzelmitglieder der DAF bewirken Anmeldung und Geldablieferung ebenfalls nur auf der Geschäftsstelle.

Mitglieder der Gefolgschaft eines Betriebes dürfen sich nur bei ihrem Betriebswart, nicht aber auf der Geschäftsstelle oder bei mir melden! Diese Maßnahme ist für ein reibungsloses Arbeiten notwendig.

Mein Stellvertreter, die Betriebs- und die Fachschaftswarte sind zu vorläufiger Bescheinigung über Geldempfang berechtigt. Eine etwas später auszugebende, von mir unterschriebene und abgestempelte Quittung gibt dem Interessenten die Gewißheit, daß er dem Kreisamt als Teilnehmer gemeldet ist.

Veröffentlichungen der Ortsgruppe Sandhofen der NSG „Kraft durch Freude" erfolgen:

1. im „Hakenkreuzbanner" unter der Rubrik „Kraft durch Freude,
2. durch Anschlag an einer Tafel vor der Geschäftsstelle, Schönauer Straße 15,
3. durch Anschlag und Rundschreiben in den Betrieben.

Richtungweisend für die Interessenten der Ortsgruppe Sandhofen sind im allgemeinen die Bekanntmachungen des Kreisamt für K. d. F.; erfolgt jedoch noch eine Veröffentlichung der Ortsgruppe, so ist diese maßgebend.

Um Störungen zu vermeiden, bitte ich von unnötigen Rückfragen abzusehen. Die Betriebs- und Fachschaftswarte sowie mein Stellvertreter sind über alle Einzelheiten unterrichtet. Es darf jeder Volksgenosse gewiß sein, daß alles so rasch als es die Umstände erlauben, erledigt wird.

Und nun lade ich alle Volksgenossen Sandhofens herzlich zu reger Beteiligung an den nächsten Veranstaltungen der NSG „Kraft durch Freude" ein und rufe mit dem Dichter Julius Sturm:

Sucht dich die Freude, grüße sie,
Sie schmückt das Erdenleben;
Gib Raum ihr, doch vergiß es nie,
Daß Flügel ihr gegeben.

Der Ortswart.

Sohlerei Schmelcher Lange Rötterstraße 28 gegenüber der Post
Repariert SA-, SS-, HJ-Marschstiefel schnell, gut und billig.
24361K

MARCHIVUM

Die deutsche Elf gegen Polen

Der Deutsche Fußball-Bund hat am Dienstag die deutsche Elf benannt, die am 9. September im Warschauer Militärstadion den zweiten Länderkampf gegen Polen bestreiten soll. Folgende Spieler werden aufgeboten:

Buchloh (VfB Speldorf)
Janes (Düsseldorf) Busch (Duisburg 99)
Zielinski (Hamborn) Münzenberg (Aachen) Bender (Düsseldorf)
Lehner (Augsb.) Siffling (Waldhof) Hohmann (VfR Benr.) Szepan (Schalke) Fath (Worms)

Schiedsrichter ist, wie schon gemeldet, der Schwede Otto Olsson.

In der deutschen Elf stehen also acht westdeutsche und drei Süddeutsche. Man hat in der Hauptsache Spieler berücksichtigt, die auch in Italien mit dabei waren. Interessant ist, daß man sowohl auf Kreß als auch auf Jakob verzichtet, aber auch Buchloh geht durchaus in Ordnung. Conen konnte wegen Erkrankung keine Berücksichtigung finden. Der Wormser Fath steht erstmals in der Nationalelf.

— — auch Ihre Kleinanzeige gehört ins „Hakenkreuzbanner" — wenn Sie Erfolg davon erwarten

Die Handball-Gauamtsleiter

Brigadeführer Herrmann (München), der Leiter des Amtes für Handball im Reichsbund für Leibesübungen, hat folgende Amtsleiter in den Gauen berufen:

Gau 1 (Ostpreußen): Fiedler (Gumbinnen); Gau 2 (Pommern): Wartchow (Stettin); Gau 3 (Brandenburg): Tschesche (Berlin); Gau 4 (Schlesien): Rudolph (Breslau); Gau 5 (Sachsen): Meißner (Dresden); Gau 6 (Mitte): Dr. Kaiser (Halle); Gau 7 (Nordmark): Windt (Hamburg); Gau 8 (Niedersachsen): Kämpfner (Hannover); Gau 9 (Westfalen): Wischnewsky (Hagen); Gau 10 (Niederrhein): Croonen (Düsseldorf); Gau 11 (Mittelrhein): Grod (Köln); Gau 12 (Nordhessen): Denn (Kassel); Gau 13 (Südwest): Reitz (Frankfurt); Gau 14 (Baden): Neuberth (Karlsruhe); Gau 15 (Württemberg): Mangold (Eßlingen); Gau 16 (Bayern): Rothelfer (München).

Ruhetag bei der Schweizer Radrundfahrt

Die Ueberraschung bei der diesjährigen Radrundfahrt durch die Schweiz bildet die deutsche Mannschaft, die in den nun gefahrenen drei Etappen eine dominierende Rolle spielte. Zwar gelang es keinem der acht deutschen Fahrer bisher einen Etappensieg zu landen, aber unsere Spitzenfahrer (Geyer, Buse und Altenburger) waren immer bei der Spitze. Durch vorbildliche Zusammenarbeit gelang es, die an die Schweiz bei der zweiten Etappe verlorene Spitzenposition in der Länderwertung wieder zurückgewinnen. Aber nicht genug damit. Ludwig Geyer, schon bei der Tour de France der stärkste deutsche Fahrer, hält auch die Spitze im Einzelklassement und außerdem führt er die Tabelle der Spezialwertung für Bergsteiger an. Die Rundfahrt ist ja noch nicht zu Ende, es sind noch vier schwere Etappen zu fahren, aber die Deutschen werden, das ist schon jetzt gewiß, ganz ausgezeichnet abschneiden, wenn ihnen das Glück, das nun einmal beim Straßenfahren eine große Rolle spielt, nicht untreu wird. Am Dienstag hatten die Schweizerfahrer in Luzern einen Ruhetag, da hatte man Zeit und Muße, das Gesamtklassement zu studieren, das offiziell folgendes Aussehen hatte:

Einzelwertung: 1. Geyer (Deutschland) 20:54:01 Std., 2. Egli (Schweiz) 20:56:26 Std., 3. Camusso (Italien) 21:04:21 Std., 4. Level (Frankreich) 21:06:43 Std., 5. Blattmann (Schweiz) 21:11:08 Std., 6. Buse (Deutschland) 21:13:34 Std., 7. Cipriani (Italien) 21:14:05 Std., 8. Garnier (Belgien) 21:14:45 Std., 9. Adam (Belgien) 21:18:51 Std., 10. Maelli (Italien) 21:23:35 Std., 11. Gardier (Belgien) 21:24:11 Std., 12. und 13. Altenburger (Deutschland) und Rinaldi (Italien) je 21:26:06 Std.—

Länderwertung: 1. Deutschland (Geyer, Buse, Altenburger) 63:33:43 Std., 2. Schweiz 63:36:41 Std., 3. Italien 63:41:57 Std., 4. Belgien 63:57:47 Std., 5. Frankreich 64:17:47 Std., 6. Spanien 66:09:07 Std.

Bergsteigerwertung: 1. Geyer (Deutschland) 21 Pkt., 2. Camusso (Italien) 20 Pkt., 3. Adam (Belgien) und Gardier (Belgien) je 17 Punkte, 5. Level (Frankreich) 13 Pkt., 6. J. Aerts (Belgien) und Piemontesi (Italien) je 10 Pkt., 8. Maelli (Italien) und Buse (Deutschland) je 9 Punkte.

Der zweite Tag in Baden-Baden

Contessina gewinnt das Zukunfts-Rennen

Auch am zweiten Tag der Internationalen Baden-Badener Rennwoche waren in jeder Hinsicht die besten Voraussetzungen für einen erfolgreichen Verlauf der Entscheidungen gegeben. Die Bahn in Iffezheim hatte, obwohl der Dienstag von jeher in bezug auf die Zuschauer der schlechteste Tag war, wieder ausgezeichneten Besuch aufzuweisen. Vom blauen Himmel schien die laue Herbstsonne und schaffte auf den Tribünen und Rängen eine gute Stimmung.

Hauptereignis der Rennen am Dienstag war das den Zweijährigen vorbehaltene „Zukunfts-Rennen" (14 000 Mark — 1200 Meter). Mit der Elite der deutschen Rennställe ging auch die Französin Town Gossipp an den Ablauf, die den internationalen Charakter wahrte.

An den Startbändern standen von innen nach außen: Town Gossip, Artichocke, Ausonius, Sturmvogel, Valpareiso und Contessina. Nach dem geglückten Ablauf bildete sich nach wenigen Metern ein Knäuel, aus dem außen Contessina unter E. Böhlke in Front zog und bei 100 Meter vor den beiden Gradihern Artichocke und Valpareiso das Feld anführte. In den Bogen ging Contessina mit vergrößertem Vorsprung, E. Böhlke ritt sie aber Mitte der Geraden verhalten, so daß Valpareiso und der inzwischen aufgekommene Sturmvogel auflaufen konnten, ohne aber jemals den Sieg von Contessina gefährden zu können. Die Zeit der Siegerin betrug 1:14,6 Minuten.

Schwarzwald-Rennen (1100 Mark — 1400 Meter): 1. Sheila (J. Diebold); 2. Pitchpin; 3. Fichtennadel. F.: Selmel, Peladoros, Bajuwarin, Onions. Tot.: 64, 14, 12, 13:10.

Sachsen-Weimar-Rennen: Airolo (W. Printen); 2. Ebro; 3. Inland. F.: Calva, Rasputin, Origenes. Tot.: 43, 16, 12:10.

Oos-Ausgleich (5500 Mark — 1800 Meter): 1. Viaduct (E. Grabsch); 2. Ti; 3. Pelopidas. F.: Laotse, Blitz, Schwarzliesel, Tontris, Gardejäger, Immerfort. Tot.: 116, 20, 19, 15:10.

Zukunfts-Rennen (14 000 Mk. — 1200 Meter): 1. Contessina (E. Böhlke); 2. Valpareiso; 3. Sturmvogel. F.: Artichoke, Ausonius, Town Gossip. Tot.: 12, 11, 17:10.

Kingsem-Rennen (3000 Mark — 1600 Meter): 1. Aigan (P. Ludwig); 2. Gravor; 3. Liedervater. F.: Kohinor, Feldsoldat, Musterknabe, Dortia, Rückert. Tot.: 41, 14, 17, 12:10.

Heyden-Linden-Jagdrennen (3500 Mk. — 3400 Meter): 1. Trovoatore (W. Hauser); 2. Georgia; 3. Spata. F.: Rumilly, Cobée 2. Strachan. Tot.: 18, 15, 23:10.

Doppelwette: Viaduct-Aigan: 595:10.

Die Starter für den „Großen Preis"

Das Hauptinteresse bei der Internationalen Baden-Badener Rennwoche beansprucht natürlich der „Große Preis von Baden-Baden", der mit einem Ehrenpreis und 28 000 Mark ausgestattet, am Freitag über 2400 Meter entschieden wird. Nach dem Fürstenberg-Rennen haben sich nun verschiedene Aenderungen in der ursprünglichen Starterliste ergeben. Der Derbysieger Athanasius ist gestrichen worden, da er in seiner augenblicklichen Form unter dem hohen Gewicht von 57 Kilogramm gegen Travertin und Blinzen vor einer allzu schweren Aufgabe stand. Auch Grandseigneur wird nicht laufen, da er abermals gezeigt hat, daß er an seine großen Frühjahrsleistungen nicht anknüpfen konnte. Der französische Stall Marcel Boussac hat die Meldung des Vorjahrssiegers Régundo aufrechterhalten, so daß auch in diesem Jahre wieder ein französisches Klassepferd am Start sein wird. In dem nunmehr sechsköpfigen Feld müßten Travertin und Blinzen den Ausgang unter sich ausmachen. Die Starterliste hat folgendes Aussehen:

M. Boussac: Régundo, 61 kg, C. Elliott
A. u. E. v. Weinberg, Janitor, 59 kg, G. Streit
R. Haniel, Travertin, 54 kg, E. Böhlke
Frfr. S. A. v. Oppenheim, Blinzen, 54 kg, W. Printen
Frau J. v. Opel, Ehrenpreis, 53 kg, K. Narr
Gest. Cobeslob, Agalite, 49½ kg, J. Starosta.

2. Etappe der Internationalen Motorrad-Sechstagefahrt im Regen

Nachdem es schon in der Nacht zum Dienstag in Oberbayern geregnet hatte, setzte auch am Morgen beim Start zur 2. Etappe der Internationalen Motorrad-Sechstagefahrt wieder Regen ein. Die Strecke führte diesmal von Partenkirchen über Biehl, Rosenheim, Braunenburg und Urfeld nach Partenkirchen zurück (339 Kilometer), die 203 Fahrer hatten also den umgekehrten Kurs wie am ersten Tag zu bewältigen. Ohne Schwierigkeiten wurden die ersten Kilometer bewältigt. Vom Walchensee ab wurde das Wetter wieder besser, aber nur vorübergehend, denn von Rosenheim ab regnete es ohne Unterbrechung. Hinter Fading am Samerberg kam es dann zu den ersten Komplikationen, woran zum Teil die schlechte Disziplin der „Schlachtenbummler" schuld war, denn sie blockierten mit ihren Fahrzeugen den Weg. Die Fahrtleitung war sich am Abend noch nicht klar darüber, ob sie die dadurch entstandenen Verspätungen den Fahrern als Strafpunkte anrechnen soll oder nicht. Die Sportkommission wird darüber zu entscheiden haben. Die Ankunft in der Mittagskontrolle Brannenburg verzögerte sich durch diesen Zwischenfall erheblich. Noch nicht einmal bis 13 Uhr hatten alle Fahrer die Kontrolle passiert. Die Schwierigkeiten häuften sich, zumal die Wege durch den anhaltenden Regen völlig aufgeweicht waren. Je mehr es aber Partenkirchen zuging, desto besser wurden die Straßen, und auch die Kesselbergstrecke machte den Fahrern weiter keine großen Kopfschmerzen. In Partenkirchen trafen die Fahrer erklärlicherweise stark ermüdet ein.

Die Ergebnisse der zweiten Etappe wurden am Dienstagabend nicht mehr bekannt. Von der ersten Etappe ist noch zu berichtigen, daß nicht der Horex-Fahrer Gmelch, sondern Dienelt auf Horex ausgeschieden ist.

Reichsbahnsportfest in Ludwigshafen

Frau Schröder-Mundenheim stößt 12,48 Meter Kugel — Eine feine Leistung erreicht der MTGler Jung im Hochsprung mit 1,80 Meter

Ludwigshafens Leichtathletik will wieder hoch! Die sich in der Leichtathletik betätigenden Vereine unserer Nachbarstadt geben sich alle erdenkliche Mühe, um diesen wertvollen Sommersport zu fördern und einem nicht zu verkennenden Stillstand, wenn nicht gar Rückschritt, wirksam entgegenzutreten.

Ist es dem Reichsbahn-Turn- u. Sportverein nicht noch anzurechnen, daß er die Notwendigkeit einer leichtathlet. Veranstaltung erkannte und ein Sportfest aufzog, bei dem alle Sparten zu Wort kamen? Da will es doch nichts heißen, wenn manche Unstimmigkeiten die Abwicklung der Wettkämpfe verzögerten.

Die sportlichen Leistungen können sich sehen lassen. Waren am Vormittag noch vornehmlich Jugendkämpfe und Ausscheidungen für Frauen und Männer an der Tagesordnung, so gab es nachmittags für immerhin einige hundert Zuschauer spannende Rennen auf der Aschenbahn zu sehen und feine Leistungen bei den technischen Uebungen.

Die auffallendsten und besten Leistungen seien kurz gestreift. Hein, Neckarau, ließ sich über 1500 Meter die beiden ersten Runden führen, um dann leicht an den Gegner vorbeizuziehen. 4:14,3 Minuten sind bei der schweren Bahn sehr achtbar. — Daß Hermine Schröder beim Kugelstoßen der Frauen unterlegen würde, war schon nach dem Vorkampf nicht anzunehmen. Wir haben eben in Deutschland nur wenige starke Frauen, die bei dieser Uebung miteinander konkurrieren können. — Sehr interessant verlief der Weitsprung. Abele (MTG) setzte sich in der Entscheidung (nach schwacher Vorkampfleistung, die gerade noch reichte, um bei den letzten Sechs mitzuspielen) mit dem ersten Sprung an die Spitze (6,65 Mtr.), um den Sieg doch noch an Hummel-Haßloch abzugeben, der mit seinem letzten Versuch 6,81 Mtr. erreichte. — Der Glanzpunkt der Veranstaltung war zweifelsohne der Hochsprung. Mit 1,80 Meter, von einem Mannheimer noch nicht gesprungener Höhe, siegte Jung (MTG), der sich damit auch die letzten wertvollen Punkte für den Fünfkampf holte. Die zum Schluß gelaufenen Staffeln über 4×100 Meter, Schwedenstaffel und Olympische Staffel brachten der Mannheimer Turngesellschaft drei Siege ein. Besonders die Schwedenstaffel gestaltete sich interessant; Nebb (TV 46) vermochte nur wenige Meter gegen Mosterts gutzumachen, so daß dessen Klubkameraden Jung, Gärtner und Abele erst nach schwerem Kampf mit dem Gegner doch noch die Staffel zu ihren Gunsten entschieden.

Die Ergebnisse:

400-Meter-Lauf, offen: 1. Nebb (TV 46) 54 Sekunden, 2. Haan (TV 46) 54,2 Sek., 3. Moster (MTG Mhm.) 54,2 Sek.

100-Meter-Lauf, offen: 1. Ludw. Zahn (TFC Ludwigsh.) 11,8 Sek., 2. Herm. Alles (TFC Lu.) 11,9 Sek., 3. Gärtner (MTG Mhm.) 12,2 Sek.

4×100-Meter-Staffel, offen: 1. MTG Mhm. 46,1 Sek., 2. IG Farben Ludwigshaf. 48 Sek., 3. TG Worms 48,2 Sek.

Hochsprung, offen: 1. Jung (MTG Mhm.) 1,80 Meter; 2. Kurt Hoßfeld (TG Mundenheim) 1,75 Meter, 3. Kurt Kärger (FV Frankenthal) 1,75 Meter.

Diskus, offen: 1. Artur Thur (TFC Ludwh.) 36,20 Meter, 2. Jakob Schumann (TV Lambsheim) 35,63 Meter, 3. Gg. Heene (TV Haßloch) 33,85 Meter.

Speerwurf, offen: 1. Georg Heene (TV Haßloch) 51,20 Meter, 2. Ludwig Engelhard (RTSV Ludwh.) 48,30 Meter, 3. Emil Frey (Neckarau) 47,23 Meter.

Schwedenstaffel, offen: 1. MTG Mannheim 2,07 Min. (1. Mannschaft), 2. TV 1846 Mhm. 2,07,5 Min.

Stabhochsprung, offen: 1. Keck (FC 08 Mutterstadt) 3,20 Mtr., 2. L. Lenhard (TG Mundenheim) 3,00 Meter, 3. Martini (TG Haßloch) 3,00 Meter.

Fünfkampf, Aktive: 1. Jung (MTG Mhm.) 3128,69 Punkte, 2. Alfred Horbel (Ludwigsh.) 2916,86 Punkte, 3. Kurt Hoßfeld (TG Mundenheim) 2912,97 Punkte.

Olympische Staffel: 1. MTG Mannh. 3:35,2 Minuten, 2. TV 1846 Mannheim 3,41,8 Min., 3. FV Frankenthal 3,46,2 Min.

Hochsprung, Frauen: 1. Mörz (MTG Mhm.) 1,40 Mtr., 2. Schumann (TV Lambsheim) 1,35 Meter, 3. Wein (RTSV Ludwigsh.) 1,35 Meter.

Hammerwurf, offen: 1. Drees (RTSV Mhm.) 32,35 Meter, 2. August Deutschler (SC 04 Ludwigshafen) 30,30 Mtr., 3. Karl Wunsch (RTSV Mannheim) 29,45 Mtr.

1500-Meter-Lauf, offen: 1. Hein (VfL Neckarau) 4:14,3 Min., 2. Hager (1. FC Kaiserslautern) 4:15 Min., 3. Ernst Eberhard (TV 46 Neustadt) 4:17 Min.

Kugelstoßen, Frauen: 1. Schröder (TV Mundenheim) 12,48 Mtr., 2. Schumann (TV Lambsheim) 10,65 Meter, 3. Möller (TV Frankenthal) 8,93 Meter.

Weitsprung, offen: 1. Rummel (TV Haßloch) 6,81 Meter, 2. Abele (MTG Mhm.) 6,65 Mtr., 3. Schimmele (TV 61 Kaiserslautern) 6,52 Mtr.

75-Meter-Lauf, Frauen: 1. Elfriede Möller (TV Frankenthal) 10,4 Sek., 2. Helene Happel (MTG Mannheim) 10,6 Sek., 3. Scheurer (TG Haßloch) 11 Sek.

Kugelstoßen, offen: 1. Ludwig Hauptmann (IG Farben Ludwigsh.) 13,17 Meter, 2. Kurt Hoßfeld (TG Mundenh.) 13,05 Meter; 3. Artur Thur (TFC Ludwigshafen) 12,99 Meter.

4×100-Meter-Staffel, Frauen: Reichsbahn-Turn- u. SpV Ludwigshafen, 59,8 Sek.

Keulenweitwurf: 1. Georg Heene (TV Haßloch) 72,40 Meter, 2. Ludwig Engelhard (RTSV Ludwigsh.) 71,80 Mtr., 3. Philipp Steinmüller (RTSV Ludwigsh.) 63,30 Meter.

Turn-Länderkampf gegen Ungarn

Die kürzliche Anwesenheit unserer Turner auf den Weltmeisterschaften in Budapest hat die schon seit langem bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu den ungarischen Turnern noch enger gestaltet und es überrascht daher keineswegs, daß die Deutsche Turnerschaft den Abschluß eines deutsch-ungarischen Länderkampfes zu melden weiß. Dieses erste Treffen soll am 18. oder 25. November in Deutschland, vielleicht in Stuttgart, stattfinden, das hierfür die von der großen Kundgebung für das Auslands-Deutschtum im Rahmen des 15. Deutschen Turnfestes her bekannte Stadthalle zur Verfügung stellen will. 1935 soll dann in Budapest der Rückkampf vor sich gehen. Die Mannschaften zum Länderkampf werden aus je sieben Turnern bestehen, die je eine Kürübung am Barren, Reck, Quer- und Längspferd und an den stillhängenden Ringen turnen werden. Außerdem ist noch eine Freiübung vorgesehen. Die deutsche Mannschaft soll auf den deutschen Gerätemeisterschaften in Dortmund ermittelt werden.

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker
Frequenz 1933: 17 200
Wildunger Helenenquelle
Hauptniederlagen in Mannheim:
1. Pet. Rixius GmbH., Tel. 26796 97
2. W. Müller jun., U 4, 25, Tel. 21636
Schriften kostenlos.

MARCHIVUM

Kleine H.B.-Anzeigen

Möbel Franz Borho D 5,7 | Span. Bodega „Valencia" R 3,1 | Uhr-Reparaturen Joh. Klein Waldhofstraße 8 | Kinderw. preisw. bei Linke & Herbst Baumann G. m. b. H. S 4, 23 | Radio Kronenberger Schimperstr. 19 Tel. 506 36 | Roeder-Herde Eisenwaren R. Fuchs Qu 2, 4 | Reichardt F 2,2 | Optiker Gohez Qu 3, 9 u. Mittelstraße 34 Liefer. all. Krankenk. | Fachgeschäft Jos. Arzt N 3, 7 - Tel. 224 33 | Telefon 219 76 | Fahrräder, Nähmaschinen, Reparaturen Zubehörteile Gust. Loppenthien R 4, 6 | Trauringe - Uhren J. Lotterhos P 1, 5 (Ecke)

Photo- u. Kinohaus Cartharius O.2.9. Kunststraße. Ruf 29529

Zu vermieten

2- u. 3-Zimmerwohnungen
Neubau, in bester Lage, sofort oder spät. zu vermieten bei (25 472 K)
Spar- u. Bauverein e. G. m. b. H., Büro R 7. 48.

3 Zimmer u. Küche
auf 1. Okt. od. früh. zu vermieten. Meerlachstraße 42, 3. Stock. Näher. bei Mohr. (5349*)

Lindenhof 2-3-W. Schlachthofn. 2 ZW Friedrichsparknähe 2-3.-Wohn. 40 ℳ; Jungb. 1,2 u. 3 ZW Zentr. 1,2,3 u. 4 ZW Oststadt 1-3-Whg. an Einzelpers. 22; Neckarst. 1,2 u. 3 ZW Neckarau 2 ZW 35; Großwohn. u. Kl. Nachw. Schäfer T 4 a, 11. (5459*)

Ring, R 7, 32
3 Treppen
7-Zimmer-Wohnung
Bad, Mans., Kell. neu gericht., Zentralhzg., zu verm. Ruf 310 87. (12 442 K)

1-2 Zi. u. Kü.
zu vermieten. Anzuseh. v. 2—6. Qu 7, 3 a. (5437*)

Parterreraum
53 qm, sofort zu vermieten. Näher. L 4, 4, 1 Treppe.

2 Zimmer und Küche
m. Zubeh., sof. od. 1. Okt. zu vermiet. Bäckerei Heilerich, Luzenberg, Stolbergerstraße 13. (5358*)

Wein- o. Lag.-Kell. 122 qm, sofort zu vermieten. Näher. L 4, 4, 1 Treppe.

Schöne **3-Zimmer-Wohnung**
3. St., zu vermiet. Beilstr. 25, 2. St. (5417*)

B 5, 15: Sonnige **3 Zimmerwhg.** auf 1. Okt. zu vm. Zu erfr. 1 Tr. hch. (5330*)

Herrschaftliche, sehr geräumige **Wohnung** (geeign. f. höh. Beamten und dergl.) 3 Zimmer, Vorraum, Diele, Küche, Bad zu vm. 1. Okt. Näheres L 4, 4, 1 Treppe. Telephon 336 23.

4 Zimmerwhg. und 3 Zimmerwhg. (beide neuhergerr.) an Dauermieter in sich. Stell. preisw. zu vermieten. Nh. L 4, 4, 1 Treppe. Besichtig. 4—6 U.

Bes. schöne, sonn. **Mans.-Wohn. 4 Zimmer,** leicht geschräg, m. Bad, reichl. Zubeh. in guter Lage u. gut. Hause, Nähe Schloß u. Zentr., 2 bequeme Trepp. in A 3, 2, zu vermieten. Pr. 70 ℳ. Anzus. zw. 11—1 u. 5—7 Uhr. Näh. Berrer, A 3, 2, 1 T. Telephon 317 79. (5431*)

Drei große **Büro-Räume** 1. 10. zu vermiet. Zentralheiz. Näh. L 4, 4, 1 Treppe.

Raumkunst J. Gerhäuser
Die schöne Wohnung
Haus L 7, 8

Mietgesuche

B. ja. kinderl. Ehep. **1 Zimm., Küche** z. 1. 10. gesucht. Angeb. unt. 5425" an die Exp. d. Bl.

Ja. Geschäftsleute suchen eine **1- od. 2-Zi.-Wohnung** per sof. od. später. Offert. unt. 5454" an die Exp. d. Bl.

2 Zimmer u. Kü. od. 1 gr. Z. u. K. v. kinderl. Ehep. auf 1. 10. o. sp. zu m. ges. Vororte ausg. Angeb. unt. 5429" an die Exp. d. Bl.

Nett. Ehep. sucht **2 Zimm., Küche** Bad, in ruh. Hs., gute Lg. Herricht. wird übernommen Preisangeb. unter 5419" an die Exp.

Milchgeschäft (Molk.prod., schw. Erzeugn.), gt. Lg. zu pachten gesucht. Angeb. unt. 5370" an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Einfach möbliertes **Zimmer** m. Kochgelegh. in L 4, 9, zu verml. Näh. Tel. 310 84. (20 558 K)

Möbl. Zimmer Käfertal-Süd, Malzimmer Straße 5, zu vermieten. (20 536 K)

Stamitzstraße 7, part., links, möbl. **Zimmer** billig zu vermieten (5432*)

Lindenhof Schön möbl. ruh. **Zimmer** zu vermieten. Preis wöch. 4 ℳ. Hoffmann, (5423* Gontardstraße 16.

Sonn., ruh., gut **möbl. Zimmer** z. 1. 9. zu verm. Telephon 448 78. (5418*)

Schön möbl. **Zimmer** bei kinderl. Ehep. zu vermieten. H 4, 7, 4. Stock. (5404*)

Freie Lage! Schön möbl. **Zimmer** Tel., Bad, sep. Eing. an H. zu vermiet. Friedrichsring, U 6, 16, 2. Etage. (5458*)

Möbl. Zimmer m. el. Licht sofort zu vermieten. T 4 a, 13, Müller. (5456*)

Inserieren bringt Gewinn

Leere Zimmer zu vermieten

Leer. Zimmer neu, m. fl. W., an einz. Pers. zu vermieten. (5413*) Siegel, Pfingstberg Herrensand 40.

Zwei leere Zimmer evtl. teilw. möbl., in gt. Hause Ring Nähe Wasserturm, zu vm. Zentralh., fl. W. u. Warmw. Telephon 441 93 (5414*)

Immobilien

Verschied. gutgeh. **Lebensmittel-Geschäfte** von 1000 RM. an sehr günst. zu vk. B. Weber, U 5, 1. Telephon 234 14.

Alleingeführtes **Zigarren-Geschäft** Lauflr., nur weg. Festanstellg. billig zu verkaufen. B. Weber, U 5, 1. Telephon 234 14.

Heirat

Städt. Angest. m. eigenem Haushalt sucht zur Führ. desselben **Dame** im Alt. v. 24—28 Jahren. Heirat nicht ausgeschloss. Zuschr. unt. 5427" an die Exp. d. Bl.

Tiermarkt

Wachsamer **Hund** (Spitzerrier) zu vk. Landwehrstr. 18, II (5426*)

Offene Stellen

Vertreter für Hauswasserversorgungsanlagen u. Pumpen z. Vertr. an Installat. usw. f. Umkreis von ca. 100 km b. guter Provision mögl. m. Wagen oder Kraftrad gesucht. Angeb. u. Nr. 12 323 K an die Exp. ds. Bl.

Tüchtiger und gewandter **Vertreter** mit nachweisbaren Erfolgen zur selbständigen Bearbeitung eines bestimmten Bezirkes von größerem Reklame-Institut **gesucht**
Angebote mit Lebenslauf, Referenzen und Lichtbild erbeten unter: „M. H. 2655" an Ala, Anzeigen AG., Mannheim. (20 715 K). M 6 2655 b.

Wir stellen zur Werbung auf ein billiges, hochwertiges Möbeljournal **einige solide Herren** ein. Beste Verdienstmöglichkeit bch. Höchstprovision und fachmännische Einarbeitung. Angeb. u. Nr. 5420" an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen

Schöne Couch billig zu verkaufen. (5384*) P 4, 10, 3 Treppen.

Weinfässer, neue und gebr., eichen, in all. Gr., füllfertig, preiswt. abzugeben: Herm. Ehret, „Zum Reichsadler" Seckenheim Hauptstraße 125. Telephon 472 01. (21 086 K)

Fahrräder neu u. gebrauchte stets Gelegenheiten Riesenauswahl Pfaffenhuber H 3, 2

Neue Fässer v. 70—150 Liter, 1 neu. Oval-Halbstück bill. abzugeb. Friedrich Schmitt, Küferei, Käfertal, Fasanenstraße 16. (5433*)

Weißer (5416*) **Kohlenherd** zu verk. Stohner, Forster Straße 21.

Gelegenheit Apartes **Herrenzimmer** Eiche, komplett, — 1 Perserteppich einige Brücken Auft. **Geel, Qu 4, 5** Rückgebäude.

Zu vkf. pol. Eich.-Ausziehtisch, 25 ℳ; 4 pol. Rohrstühle je 4 ℳ, pol. Waschk. m. Marm. 10 ℳ; kl. w. Küchenschrank 8; Küchentisch 5; Grammoph. mit Platt., —. Zuglampe mit Deckenbel. u. Seid.-Schirm 8 ℳ; alles gut erh. Meyer Eichelsheimerstr. Nr. 14, part. links (5430*)

Gut erhaltene **Nähmaschine** Schwingschiff, für 25 RM. abzugeb. Adresse u. 20 559 K in der Exp. d. Bl.

Fast neues **Herrenzimmer** mit Ledersofa sowie einzelnes Schlafzimmer bill. billig abzugeb. Eisenstr. 18, part. (5428*)

1 Schnellwaage 1 Metzgerhandwg. 1 Aufschnittmasch., 1 Wurstfüllmasch., 1 Wurstmengmulde alles in gut. Zust. billig zu verkaufen. Zuschr. unt. 5434" an die Exp. d. Bl.

Achtung Gelegenh. **Schlafzimmer,** gebr., Nußb. pol., gut erhalten, m. Patentr. **110**
mehr. Schränke 1- u. 2tür. ab **14**
3tür. Schrank, weiß lack., 180 cm, mod. F. **84**
1 Chaiselongue fast neu **16**
Divan, gbr. 14
Eine Couch, v. gebr. Roß, apart bezogen **20**
1 Sekretär, Mah. gebr., erstklassige Handarbeit, 40.—, 1 Ausziehtisch 18.—, 1 Küchenbüfett, l. gut erh., naturlack. m. Linoleum 68— Sch. Baumann K 3, 27.

Möbel

Neu eingetroffen! Eichenes **Schlafzimmer** mit 3tür. Schrank komplett, **195.- RM.** Möbelhalle **Meisel, E 3, 9** Ehestandsdarlehen

Schlafzimmer echt Eiche, m. Ohelbtl., Kleiderschr., m. gewölbt. Mittelstür, Ecken abg., gr. Frisierkommode mit 3teil. Spiegel, 2 Nachtschränke, 2 Polsterstühle, **nur 395 RM.** Möbelhaus Herm. Schmidt, Mannh., E 3, 2.

NS-Sport morgen neu!

Geldverkehr

Suche an erster Stelle bei mindestens 6facher Sicherheit **8-10000 Mark** Geldgeber oder Angehöriger kann sofort Dauerstellung erhalten. Angebote unter Nr. 5424" an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fahrräder

Presto- Fahrräder Verkaufsstelle **Pister** H 2, 7 u. U 1, 2 Reparaturen

Fahrräder Presto-Verkaufsstelle, Reparaturen a. v. Nähmaschin. fachm. und billig. W. Gauer, Lindenhof, Landteilstraße 4. (25 509 K)

Hohner Accordeon Klub-Modelle kaufen Sie vorteilhaft im 26521K **Musikhaus E. & F. Schwab, K 1, 5b** Unterr. i Hohner-Accordeon-Club Rheingold jeden Mittwochabd., i. „Gold. Falken", S 1, 17

Fahnen-Schmid Mannheim, E 3, 15 (Planken) 17743K Telefon 31 687 **Fahnen aller Art** 1919 gegründet

Gäste kommen in's Haus

— — — sie bringen Geld, gute Laune und das „HB" mit (Nordbadens größte Tageszeitung, die über 120 000 lesen). Deshalb, Ihr Herren Gastwirte im Odenwald, an der Bergstraße, im Neckartal oder sonstwo, macht auf euer Haus und dessen Vorzüge durch Anzeigen im „HB" aufmerksam.

PARFÜMERIE DER DAME

Parfümerie Kessel-Maier Mannheim

Amtl. Bekanntmachungen der Stadt Mannheim

Arbeitsvergebung
1. Spenglerarbeiten
2. Dachdeckerarbeiten,
3. Blitzableiteranlage

für die Erweiterung der Volksschule Gartenstadt-Waldhof. Auskunft und Ausschreibungsunterlagen bei Architekt Arno Anke, Kaiserring 42/44, erhältlich. Einreichungstermin: Donnerstag, 6. Sept. 1934, 9 Uhr, beim Hochbauamt, Rathaus N 1, Zimm. 124

Amtl. Bekanntmachungen

Schweinezählung am 4. Sept. 34
Am 4. September 1934 findet eine Schweinezählung statt. Ich mache darauf aufmerksam, daß die Besitzer von Schweinen zur Auskunftserteilung verpflichtet sind. Bei Verletzung der Auskunftspflicht ist empfindliche gerichtliche Bestrafung angedroht; auch können vorsätzlich verschwiegene Tiere im Urteil als für den Staat verfallen erklärt werden.
Mannheim, den 24. August 1934.
Bad. Bezirksamt — Abt. IV/65 —.

Zwangsversteigerungen

Donnerstag, 30. August 1934, nachmittags 2½ Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
3 Radio-Apparate, 2 Bücherschränke, 1 Klavier, 1 Grammophontruhe, 1 Furnier-Presse, 1 Schreibtisch, 1 Waschmaschine und sonstiges.
Jene, Gerichtsvollzieher.

Donnerstag, 30. August 1934, nachmittags 2½ Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Zugmaschine, 2 schwere Bordwagen, 1 Schreibmaschine, versch. Büromöbel, 1 Standuhr, 1 Klavier, 1 Bleizugmaschine, Möbel verschiedener Art.
Hüther, Gerichtsvollzieher.

Donnerstag, 30. August 1934, nachmittags 2½ Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Standuhr, 1 Klavier „Perzina", 1 elektrische Haarschneidmaschine mit 3 Handstücken, und verschiedene Büro- und Wohnungs-Einrichtungsgegenstände.
Gruninger, Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche

1- oder 2türiger **Schrank** zu kaufen gesucht. Zuschr. unt. 5455" an die Exp. d. Bl.

Automarkt

Gut erhalt. 4/20-**Opel-Limous.** aus Privath. bill. zu verkaufen. Näh. Tel. 276 16. (5435*)

Bei Offerten nie Original-Zeugnisse beilegen

Fahrräder Kayser Viktoria Adler Spezialräder Sämtl. Ersatzt. kauft man billigst bei **PENN** jetzt Qu 4, 7. gegenüb. Hakenkrzb.

Das Jugendherbergs-Verzeichnis für das ganze Reich! Völkische Buchhandlung Am Strohmarkt.

Der schlechteste Herd

wird wieder wie neu repariert. Garantie für Brennen und Backen. Alle Reparaturen an Herden und Oefen, sowie Setzen, Putzen und Ausmauern
Ofensetzerei Herdschlosserei F. Krebs, J 7, 11 — Telefon 28219

TODESANZEIGE
Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter am Montag abend 10.45 Uhr nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden verschieden ist.
Mannheim (Pflügersgrundstr. 14) 27. August 1934.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Gustav Scheerer
Familie Karl Scheerer
Josef Schweizer u. Frau Marie geb. Scheerer
Die Feuerbestattung findet am Donnerstag, 30. Aug., nachmittags 2 Uhr statt. 20717 K

Todesanzeige.
Mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Georg Stier Lokomotivführer
wurde nach schwerem Leiden im Alter von 62 Jahren in die ewige Heimat abgerufen.
Mannheim, Mönchwörthstr. 168, den 28. August 1934.
In tiefer Trauer:
Frau Marie Stier nebst Angehörigen
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. August 1934, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle **Neckarau** aus statt. 5461*

Danksagung
Zurückgekehrt von der überaus würdigen Trauerfeier, am tiefsten ergriffen anläßlich des Hinscheidens meiner lieben, unvergeßl. Frau u. Mutter, unserer lieben Tochter u. Schwester
Emilie Büchler geb. Wunder
sagen wir für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme herzlichen Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Geistlichen für die trostreichen Worte am Grabe, Verwandten, Freunden und Bekannten für die reiche Fülle von Blumen und Kränzen sowie allen, die unserer lieben Verstorbenen in so großer Zahl das letzte Ehrengeleite gaben.
Mannheim, den 28. August 1934.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Karl Büchler und Kind
Familie Philipp Wunder
5422*

Wirtschafts-Rundschau

Anordnungen nicht mehr bestehender Organisationen haben keine Wirksamkeit

Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: Es besteht Anlaß darauf hinzuweisen, daß Anordnungen nicht mehr bestehender Organisationen auf dem Gebiete der gewerblichen Wirtschaft, die sich an die Allgemeinheit richteten, keine Wirksamkeit haben, sofern sie nicht ausdrücklich von dem Reichswirtschaftsminister bestätigt worden sind. Es handelt sich hierbei um Anordnungen, die in der Uebergangszeit nach der Machtergreifung getroffen worden sind.

2. Verordnung über die Anmeldung der Betriebe des Landhandels zum Reichsnährstand

Im Reichsgesetzblatt Nr. 99 vom 27. August wird die 2. Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 22. August 1934 über die Anmeldung der Betriebe des Landhandels und der Be- und Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse zum Reichsnährstand veröffentlicht. Danach wird der in der öffentlichen Aufforderung des Reichsbauernführers vom 25. Juni 1934 und in der Verordnung über die Anmeldung der Betriebe des Landhandels und der Be- und Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse zum Reichsnährstand vom 6. Juli 1934 vorgesehenen Meldepflicht von den Inhabern der Betriebe des Landhandels und der Be- und Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse auch dann genügt, wenn sie sich bis zum 15. September 1934 bei der zuständigen Kreisbauernschaft anmelden. Von den Inhabern der Betriebe des Lebensmitteleinzelhandels wird der Anmeldepflicht auch dann genügt, wenn diese Inhaber sich bis zum 15. September 1934 entweder bei der örtlich zuständigen Kreisbauernschaft oder bei der örtlich zuständigen Bezirksorganisation des Reichsverbandes Deutscher Kaufleute des Kolonialwaren-, Feinkost- und Lebensmitteleinzelhandels anmelden. Die Strafverfolgung wegen Zuwiderhandlung gegen die erwähnte Verordnung vom 6. 7. 1934 tritt nur auf Antrag des Landesbauernführers ein.

Dritte Verordnung zur Regelung des Verkehrs mit Schlachtvieh vom 27. August 1934

Im Reichsanzeiger Nr. 200 vom 28. August veröffentlicht der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die 3. Verordnung zur Regelung des Verkehrs mit Schlachtvieh vom 27. 8. 1934. Danach wird die 1. Verordnung zur Regelung des Verkehrs mit Schlachtvieh vom 9. 6. 1934 durch Einfügung eines Absatzes geändert, der bestimmt, daß der Reichskommissar bis auf weiteres die Befugnisse des Vorsitzenden der Hauptvereinigung für Schlachtviehverwertung einschließlich der Befugnisse nach § 20 Absatz 2 der Satzungen an dessen Stelle ausübt. Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. August 1934 in Kraft.

Die Marktregelung im deutschen Hopfenbau

Auf einer vom Reichsnährstand im Verein mit der Kreisbauernschaft Nürnberg am Sonntagvormittag in Spalt und in Hersbruck abgehaltenen Aufklärungsversammlung erstattete der kommissarische Sachbearbeiter für den Hopfenbau, Edmund Schmidt, einen ausführlichen Bericht über die Hopfenmarktregelung. Wenn man glaube, die Kontingentierung der Anbaufläche ablehnen zu müssen, so sei dem entgegenzuhalten, daß bei erträglichen Preisen die Anbaufläche ins Maßlose erweitert und gesteigert würde. Durch die Mehr- und teilweise Ueberproduktion würde ein Preissturz eintreten und der Schrei nach der Staats- und Reichshilfe laut werden. Man könne aber nicht ständig den Staat in Anspruch nehmen. Darum müsse es bei der getroffenen gesetzlichen Regelung der Kontingentierung bleiben. Zur Frage der Nachkontrolle sämtlicher Hopfengebiete machte der Redner die Mitteilung, daß die Flächen durch eine eingesetzte Kommission nachgezählt worden seien. Es hätten sich aber gewisse Differenzen mit den Zahlen der Anbauflächen des Jahres 1933 ergeben. Sehr wesentlich sei, daß der Modus der Kontingentierung der Anbauflächen — wie alle damit zusammenhängenden Fragen — auf den Reichsnährstand übergehe. In seinen weiteren Ausführungen trat der Redner für die Deutsche Hopfenverkehrs-Gesellschaft ein. Die restlichen Hopfenmengen, die bei der DHVG lagerten, seien jetzt durch das Entgegenkommen der Getreide-Kredit-Bank lombardiert worden, so daß die Hopfenbauern mit einer entsprechenden Nachzahlung rechnen können. Die Hopfenmarktregelung werde analog der Getreidemarktregelung durchgeführt werden. Bezüglich der Pfennig-Aktion äußerte sich der Referent dahingehend, daß eine einheitliche Regelung angestrebt werde. An der Zehnmark-Preisspanne werde festgehalten. Die Ablieferung der 10 RM. pro Zentner habe nicht durch den Produzenten, sondern durch den Brauer und Händler beim Kauf zu erfolgen.

Die Girozentralen im Juli

Ueber die Bewegung der Girozentralen schreibt der Sparkassen- und Giroverband wie folgt: Im Gegensatz zum Vormonat hat sich das Geschäft aus bekannten Gründen im Juli günstig gestaltet. Die gegenüber dem Juni verbesserte Einlagenbewegung bei den deutschen Sparkassen führte zu einer Erhöhung der Kreditoren und einer Verstärkung der liquiden Mittel. Allerdings blieben im allgemeinen die Veränderungen der einzelnen Zwischenbilanzpositionen gegenüber dem Vormonat in bescheidenen Grenzen. Die Kreditoren der provinziellen Girozentralen haben sich insgesamt um 15,2 Mill. RM. erhöht. Die Einlagen von Sparkassen und Banken stiegen um 18,6 Mill. RM., so daß die sonstigen Einlagen etwas zurückgegangen sind. Bei der Deutschen Girozentrale wurden die Kreditoren annähernd in der gleichen Höhe des Vormonats ausgewiesen. Innerhalb der Zusammensetzung der Kreditoren hat sich die Tendenz fortgesetzt, den Anteil der innerhalb sieben Tagen fälligen Einlagen zu erhöhen. Seit Jahresfrist ist der Anteil dieser kurzfristigen Kreditoren an den Gesamtkrediten bei den provinziellen Girozentralen von 52,2 auf 62,0 Prozent, bei der D. G. Z. von 49,5 auf 59,3 Prozent gestiegen. Auf der Aktivseite der Bilanzen wurden die flüssigen Mittel der Girozentralen über das Ausmaß der Kreditorenerhöhung hinaus erhöht. Das gesamte Wechselbestandvolumen der provinziellen Girozentralen wurde im Berichtsmonat um 26,3 Mill. RM. verstärkt, das der Deutschen Girozentrale um 25,5 Mill. RM. Der Zugang ist in beiden Fällen nur auf Schatzanweisungskäufe zurückzuführen. Bei den provinziellen Girozentralen ist damit der Bestand an Wechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen seit Jahresfrist von 163,3 Mill. RM. auf 340,7 Mill. RM. gestiegen, bei der Deutschen Girozentrale von 257,4 Mill. RM. auf 569,9 Mill. RM. Der Anteil der unverzinslichen Schatzanweisungen erhöhte sich in dieser Zeit bei den provinziellen Girozentralen von 21,2 auf 65,5 Prozent, bei der Deutschen Girozentrale von 8,0 auf 55,0 Proz. Entgegen der Entwicklung des Vormonats haben die Indossamentsverbindlichkeiten der provinziellen Girozentralen um 11,7 Mill., diejenigen der Deutschen Girozentrale um 57,5 Mill. RM. abgenommen. Im Gegensatz zu den Wechselbeständen sind die Nostroguthaben der provinziellen Girozentralen nur wenig und zwar um 5,3 Mill. RM. gestiegen. Bei der Deutschen Girozentrale gingen die Nostroguthaben um 19,7 Mill. RM. zurück. Die Wertpapierbestände der Girozentralen erhöhten sich um rund 24 Mill. RM. Die im Vormonat erfolgte diese Wertpapiererhöhung in der Hauptsache als Auswirkung der kommunalen Umschuldungsaktion. Immerhin haben sich die Bestände der Girozentralen an Anleihen des Reichs und der Länder auch um 3,7 Mill. RM. erhöht. Entsprechend der Steigerung des Wertpapierbestandes verminderten sich die Debitoren der provinziellen Girozentralen um 32,4 Mill. RM. und die langfristigen Ausleihungen um 12,5 Mill. RM. Das höhere Ausmaß der Debitorenminderung läßt erkennen, daß über den Umfang der kommunalen Umschuldungsaktion hinaus die Ausleihungen der Girozentralen vermindert wurden. Allein die an Sparkassen und Banken gegebenen Kredite gingen um 7,3 Mill. RM. zurück.

Das vorläufige Verarbeitungskontingent der Roggen- und Weizenmühlen für 1934/35

Der Vorstand der Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen als Kontingentstellen gibt auf Grund des § 16 der Satzung hiermit folgendes bekannt:

1. Das Verarbeitungskontingent für das Wirtschaftsjahr 1934/35 wird vorläufig festgesetzt:

a) für Mühlen mit einer Tagesleistungsfähigkeit bis 2 Tonnen: bei Roggen 100 Prozent des Grundkontingents, bei Weizen 100 Prozent des Grundkontingents,

b) für Mühlen mit einer Tagesleistungsfähigkeit von über 2 Tonnen: bei Roggen 100 Prozent des Grundkontingents, bei Weizen 95 Prozent des Grundkontingents.

2. Die Verarbeitungsquote für die Monate September und Oktober 1934 wird festgesetzt:

für den Monat September: 10 Prozent des Roggen- und 10 Prozent des Weizenverarbeitungskontingents,

für den Monat Oktober: 10 Prozent des Roggen- und 10 Prozent des Weizenkontingents.

3. Diejenigen Mühlen, denen nur Naturkraft zur Verfügung steht, und die ein Jahreskontingent von nicht mehr als insgesamt 3000 Tonnen Roggen und Weizen haben, sowie den Mühlen bis zu 5 Tonnen Tageshöchstleistungsfähigkeit, die infolge Saisonarbeit in der Landwirtschaft ihre Vermahlung nicht gleichmäßig auf alle Monate des Jahres verteilen können, sind durch den mit Rundschreiben vom 22. 8. 1934 bekanntgegebenen Beschluß des Verwaltungsrates der Wirtschaftlichen Vereinigung 25 Prozent ihres Jahresverarbeitungskontingents für ½ Jahr freizugeben, also für die Zeit vom 1. September bis 30. November 1934, ohne Festsetzung einer bestimmten Menge für jeden einzelnen Monat. Wird die Verarbeitungsquote für den Monat November 1934 höher festgesetzt, als fünf Prozent des Verarbeitungskontingentes, erhöht sich das Verarbeitungskontingent bei den Mühlen unter 3) um den über 5 Prozent liegenden Prozentsatz.

Die deutsche Holz-Ein- und Ausfuhr im Juli 1934

Die Gesamteinfuhr an Holz nach Deutschland erhöhte sich im Juli auf 708 294 Tonnen gegen 605 762 Tonnen im Vormonat. Wiederum hat die Papierholzeinfuhr stark angezogen. Sie stieg im Berichtsmonat auf 446 944 Tonnen, während sie im Juni ds. Js. noch 345 929 Tonnen betrug. Neben der Papierholzeinfuhr hat aber auch die Nadelschnittholzeinfuhr ein größeres Ausmaß angenommen und stellte sich auf 119 465 Tonnen nach 102 397 Tonnen im Vormonat. Die Haupteinfuhrländer waren hier Rußland mit 38 437 Tonnen, Finnland mit 28 622 Tonnen, die Tschechoslowakei mit 12 778 Tonnen und Polen mit 2500 Tonnen.

Infolge der bekannten Hemmungen ist die Holzausfuhr dagegen weiter sehr niedrig. Trotzdem ist gegenüber dem Juni eine kleine Aufwärtsbewegung zu verzeichnen. Die Gesamtausfuhr stieg von 46 631 Tonnen im Juni ds. Js. auf 47 706 Tonnen. Das meiste ging wiederum nach dem Saargebiet (hauptsächlich Grubenholz) und Holland.

Nach dem Saargebiet wurden im einzelnen im Juli ausgeführt: 1328 Tonnen Nadelrundholz, 15 403 Tonnen Grubenholz, 157 Tonnen Telegraph.-Stangen, 253 Tonnen Nadelschnittholz.

Die Sperrholz-Ein- und Ausfuhr betrug im Juli 1934: Einfuhr 27 801 dz, davon aus Finnland 7849 dz, aus Lettland 7113 dz und aus Rußland 8608 dz. Das wertmäßige Ergebnis der Einfuhr an Sperrholz stellte sich auf 583 000 RM. Ausgeführt wurden im Berichtsmonat an Sperrholz insgesamt 8328 dz im Werte von 448 000 RM. Hiervon gingen nach dem Saargebiet 135 dz.

Die Einfuhr der gesamten Erzeugnisse der Forstwirtschaft beziffert sich mengenmäßig im Berichtsmonat auf 746 002 Tonnen nach 642 729 Tonnen im Vormonat, während 59 280 bzw. 56 946 Tonnen ausgeführt wurden. Wertmäßig errechnet sich für den Juli 1934 ein Ergebnis von 30 842 000 RM. für die Einfuhr nach 29 149 000 RM. im Juni, während die Ausfuhr mit 2 483 000 RM. nach 2 744 000, obwohl, sie mengenmäßig gestiegen ist, wertmäßig einen Rückgang aufweist.

Holzeinfuhr bei Tausch- und Verrechnungsgeschäften

Durch einen allgemeinen Erlaß der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung wird angeordnet, daß bei Rundholz oder Schnittholz vor Genehmigung von Tausch- und Verrechnungsgeschäften die Anträge dem Reichsernährungsminister zur Befürwortung vorzulegen sind. Fällt diese negativ aus, so ist der Antrag in jedem Fall abzulehnen. Bei Papierholz ist die Genehmigung von einer Einfuhrbewilligung des Reichskommissars für Ein- und Ausfuhr abhängig zu machen.

Holzverkäufe in Baden

In der Zeit vom 16. bis 23. August 1934 wurden in Baden verkauft:

Nadelstammholz, Tannen und Fichten: FA Engen am 16. 8. 200 fm. Stammholz 1.—6. Kl. zu 63 Proz., FA Triberg am 16. 8. 2065 fm. Stammholz 1.—6. Kl. und Abschnitte zu 55 Prozent, FA Sulzburg am 17. 8. 100 fm. Stammholz 1.—6. Klasse (meist 1. und 2. Kl.) und Abschnitte zu 53 Prozent, FA Wolfach am 17. 8. 454 fm. Stammholz 1. bis 6. Kl. (meist 1. und 2. Kl.) und Abschnitte zu 58 Proz., FA Bonndorf am 18. 8. 51 fm. Stammholz 3.—6. Kl. und Abschnitte zu 52 Proz., FA Staufen I am 20. 8. 448 fm. zu 50 Proz., FA St. Märgen am 20. 8. 230 fm. Stammholz 1.—6. Kl. und Abschnitte zu 56 Proz., FA Stockach am 21. 8. 228 fm. Stammholz 1.—6. Kl. und Abschnitte zu 62 Proz., FA Todtmoos am 21. 8. 317 fm. Stammholz 1.—6. Kl. und Abschnitte zu 53 Proz., FA Freiburg am 23. 8. 86 fm. Stammholz 1.—6. Kl. und Abschnitte zu 53 Prozent, FA Furtwangen am 23. 8. 184 fm. Stammholz 1.—6. Kl. und Abschnitte zu 54 Proz., FA Kirchzarten am 23. 8. 165 fm. Stammholz 1.—6. Kl. und Abschnitte zu 55 Proz., FA Staufen II am 23. 8. 329 fm. Stammholz 1.—6. Kl. und Abschnitte zu 52 Prozent.

Devisenzuteilung für bewirtschaftete Rohstoffe im September

Die Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung hat die Devisenzuteilung für bewirtschaftete Rohstoffe im September wie folgt geregelt:

I.

1. Vor dem 1. 6. 1934 (1. 7. 1934) abgeschlossene Geschäfte.

Für die Bezahlung bewirtschafteter Rohstoffe N. N. 42/34 — III A—N. 3. 75/34), die auf Grund von vor dem 1. Juni 1934 (für Kautschuk vor dem 1. Juli 1934) abgeschlossenen Geschäften eingeführt werden bzw. eingeführt worden sind, können im Monat September 1934 wiederum Einzelgenehmigungen bis zur Höhe von 5 Prozent des Grundbetrages der den deutschen Einfuhrfirmen früher zugeteilten monatlichen allgemeinen Devisengenehmigungen erteilt werden.

2. Neue Abschlüsse:

Für die Erteilung weiterer Devisengenehmigungen für die Einfuhr bewirtschafteter Rohstoffe im Monat September 1934 auf Grund von Devisenbescheinigungen der Ueberwachungsstellen gelten die Vorschriften der Runderlasse 42, 47, 66, 75 und 79/ 34 entsprechend.

II.

Betrifft: Gültigkeitsdauer der Devisengenehmigungen für bewirtschaftete Rohstoffe. Um für die Gültigkeitsdauer der auf Grund von Devisengenehmigungen der Ueberwachungsstellen erteilten Devisengenehmigungen eine einheitliche Regelung herbeizuführen, ordne ich mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres das folgende an:

1. Sämtliche Einzelgenehmigungen zur Bezahlung bewirtschafteter Rohstoffe (vergl. Runderlaß 42 und 75/34), die auf Grund von Devisenbescheinigungen der Ueberwachungsstellen im Sinne meiner Runderlasse 42, Ziffer III B 2, 47 Ziffer 4, 66 Ziffer II, 75 Ziffer I und 79/34 Abs.) unter Anrechnung auf die monatlichen Gesamtdevisenbeträge dieser Stellen erteilt werden, behalten ihre Gültigkeit so lange, bis die genehmigten Beträge im Einzelfalle von der Reichsbank voll zugeteilt sind. Sie erlöschen mit dem Zeitpunkt der vollen Zuteilung. Zur Kenntlichmachung dieser Regelung ordne ich an, daß jeder der bezeichneten Einzelgenehmigungen am Schluß folgender Vermerk hinzugefügt wird: „Diese Genehmigung verliert ihre Gültigkeit mit dem Zeitpunkt der vollen Zuteilung des obigen Devisenbetrages".

2. Unberührt von der oben getroffenen Regelung bleiben die Einzelgenehmigungen, die den Firmen in Höhe von 5 Prozent des Grundbetrages ihrer früheren allgemeinen Genehmigungen für vor dem 1. Juni bzw. 1. Juli 1934 (Kautschuk) abgeschlossene Verträge erteilt werden können. Für diese behält es bei der in den Runderlassen 72 Abs. 3 und 86/34 II gegebenen Anweisung sein Bewenden; soweit also am Ende des Monats Devisen noch nicht zugeteilt sind, verlieren die Genehmigungen ihre Gültigkeit.

Frankfurter Abendbörse

Tag	27. 8.	28. 8.
Younganleihe	—	—
1929	—	
Abl. d. Dt. Reiches	—	—
Neubesitz	—	—
do., Altbes. 1-90 000	95,12	95,00
6% Dt. Reichsanl.	—	—
Ver. Stahlbonds	79,50	—
Schutzgebietsanl. 08	—	—
do. v. 1909	—	—
do. v. 1910	—	—
do. v. 1911	—	—
do. v. 1913	—	—
do. v. 1914	—	—
Türk. (Bagd.) Ser. I	—	—
do. Zoll	—	—
Unz. St.-Rte. 1913	—	—
do. Gold-Rte.	—	—
Lissab. Stadtanl. 86	52,50	52,00
Mexik. abgest.	—	4,40
5% Rum. vhl Rte	—	—
4% do. do. do.	4,00	3,90
Bk. f. Brauindustrie	—	110,00
Bay. Hyp. u. W. Bk.	—	—
Allg. D. Cred. Anst.	—	—
Comm. u. Priv.-Bk.	57,50	58,50
Dt. Bk. u. Disconto	66,00	67,50
Dresdner Bk.	68,50	69,50
Reichsbank	—	—
Buderus Eisenw.	86,75	87,60
Harpener	103,75	107,50
Kali Aschersleben	—	—
Klöcknerwerke	76,25	76,00
Mannesmannröhren	71,12	71,00
Mansfeld Bergbau	80,50	79,50
Phönix Bergbau	48,75	48,50
Rhein. Braunkohlen	—	—
Rhein. Stahl	91,25	91,50
Laurahütte	20,50	20,00
Stahlverein	—	41,50
Accumulat Berlin	—	—
Allg. KunstUnie(Akn)	—	64,50
AEG Stamm	—	26,25
Bekula	—	145,00
Bremen-Besigheim	—	—
Bemberg	70,00	—
Dt. Eisenhdl. Berl.	—	—
Chade Akt.	—	—
Cement Heidelberg	105,00	—
Chem. Albert	89,00	—
I. G. Chemie volle	—	—
I. G. Chemie 50%	—	—
Conti Caoutschouc	131,00	129,50
Daimler Motoren	47,00	48,50
Dt. Erdöl	116,00	—
Dt. Gold- u. Silb.-Sch	224,50	225,50
Dt. Linoleum	58,00	57,50
Dyckerh. & Widmann	—	—
El. Licht u. Kraft	114,50	113,50
El. Liefer.-Ges.	101,00	—
Eßlinger Masch.	50,00	—
I. G. Farben	168,25	168,75
I. G. Farben Bonds	—	122,50
Felten & Guilleaume	70,50	—
Ges. f. El. Unternehmungen	109,50	110,00
Goldschmidt, Th.	80,25	—
Hoch- u. Tiefbau	—	—
Holzmann, Ph	74,25	—
Holzverkohl.-Ind	—	—
Junghans (Stamm)	48,00	46,75
Lahmeyer & Co.	—	116,50
Lech, Augsburg	—	—
Mainkraft, Höchst	—	—
Metallges. Frkft.	—	—
Moenus	75,00	—
Montecatini AG.	—	—
Münchner Lichtsp.	—	—
Rein. Gebb. & Schall	—	—
Rhein. El. Mhm.	—	—
Rütgerswerke	41,00	—
Schuckert, Nürnbg.	91,00	91,25
Siemens & Halske	147,00	150,00
Thür. Lieferg. Gotha	—	—
Leonhard Tietz	—	—
Zellstoff Aschaffbg.	—	—
Zellstoff Waldhof	48,36	—
Schöderhof-Bieding	—	188,00
Dt. Reichsb. Vz.	112,12	112,25
AG. für Verkehr	81,50	—
Allg. Lokal & Kraft	—	—
Hapag	26,75	26,25
Nordd. Lloyd	30,75	30,84
Anatol. I u. II	—	—
Tehuantepec. unabg.	—	—
do. abg.	—	—
Türk. Lose	—	—

Märkte

Amerikanische Getreidenotierungen

Chicago/Neuyork, 28. Aug. Schluß. Chicago, Terminpreise. Weizen. Tendenz f. stetig, per Sept. 102—101⅛; per Dez. 102⅝—102⅜; per Mai 35: 104½—⅝. Mais. Tendenz gut beh., per Sept. 78; per Dez. 79⅝; per Mai 35: 82⅛. Hafer. Tendenz f. stetig, per Sept. 50⅞; per Dez. 51¼; per Mai 35: 52⅝. Roggen. Tendenz f. stetig, per Sept. 84⅝; per Dez. 85⅝—¾; per Mai 35: 89⅛. Lokopreise. Weizen: roter Winter-Sommer Nr. 2 102⅛. Mais: gelber Nr. 2 80⅛; weißer Nr. 2 82¼. Gerste: Malting 75—118. Neuyork. Lokopreise. Weizen: Manitoba Nr. 1 89; roter Sommer-Winter Nr. 2 107⅛; harter Sommer-Winter Nr. 2 112⅛. Mais: neu, ankomm. Ernte 84⅛. Roggen: Nr. 2 fob N. Y. 78⅛. Gerste: Malting 92. Mehl 710 bis 740. Fracht nach England ½—2; dto. nach Kontinent 6—8.

Kanadische Getreidekurse

Winnipeg, 28. Aug. Weizen. Tendenz willig. per Okt. 81; per Dez. 82¼; per Mai 35: 86. Hafer per Okt. 45¼; per Dez. 44⅝; per Mai 35: 46. Roggen per Okt. 68¼; per Dez. 69⅝; per Mai 35: 72⅛. Gerste per Okt. 58¼; per Dez. 57⅝; per Mai 35: 59⅛. Leinsaat per Okt. 162⅛; per Dez. 162⅛; per Mai 35: 168. Manitoba-Weizen loco Northern II 76¼; loco Northern III 75¼.

Argentinische Getreidenotierungen

Buenos Aires/Rosario, 28. Aug. Schluß. Weizen per Sept. 7,42; per Okt. 7,52; per Nov. 7,58. Mais per Sept. 7,33; per Okt. 7,45; per Nov. 7,60. Hafer per Sept. 6,10. Leinsaat. Tendenz ruhig, per Sept. 14,10; per Okt. 14,18; per Nov. 14,10. — Rosario. Weizen per Sept. 7,35; per Okt. 7,45; Mais per Sept. 7,10; per Okt. 7,20. Leinsaat per Sept. 13,90; per Okt. 14,00.

Am 30. August bleiben die Börsen wegen Feiertag geschlossen.

Liverpooler Getreidekurse

Liverpool, 28. Aug. Schluß. Weizen. Tendenz ruhig, per Okt. 5,8½; per Dez. 5,11½; per März 35: 6,1¼; per Mai 35: 6,2½. Mais. Tendenz ruhig, cif. Plate per Aug. 24 v.; cif. Plate per Sept. 24,3 v.; cif. Plate per Okt. 24,6 v.

Rotterdamer Getreide

Rotterdam, 28. Aug. Schluß. Weizen per Sept. 3,87½; per Nov. 4,07½; per Jan. 35: 4,25; per März 35: 4,30. Mais per Sept. 81; per Nov. 83; per Jan. 35: 82½; per März 35: 84¼.

Hamburger Metallnotierungen

Hamburg, 28. Aug. (In RM. per 100 Kilo.) Kupfer. Tendenz ruhig. Aug. 41,25 Br., 40 G.; Sept. 41 Br., 40,25 G.; Okt. 41,25 Br., 40,25 G.; Nov. 41,50 Br., 40,50 G.; Dez. 41,75 Br., 41,25 G.; Jan. 35: 42,50 Br., 41,50 G.; Febr. 35: 43 Br., 41,75 G.; März 35: 43 Br., 42 G.; April 35: 43,50 Br., 42,25 G.; Mai 35: 44 Br., 42,50 G.; Juni 35: 44 Br., 43 G.; Juli 35: 44,50 Br., 43,50 G. Banca- und Straits-Zinn. Tendenz schwächer. August 34 bis Januar 35: 303 Br., 300 G. Hüttenrohzink 21,25 Br., 20,75 G. Feinsilber (RM. p. Kilo) 45,25 Br., 42,25 G. Feingold 2,84 Br., 2,79 G. Altplatin (Abs. RM. p. Gr.) 3,00 Br., 2,80 G. techn. reines Platin (RM. p. Gr.) 3,75 Br., 3,75 G. Antimon Regulus chines. (£ per To.) loco 32. Abldg. 31; Quecksilber (£ p. Flasche) loco 12. Abldg. 12; Wolframerz chines. (in Sh) Abldg. 41.

Frankfurter Abendbörse

Die Abendbörse blieb in sich fest. Im Verlaufe wurden auch die Umsätze etwas lebhafter. Auch für Nebenwerte bestand Interesse. Teilweise wurden die Berliner Schlußkurse um Bruchteile eines Prozentes überschritten. So gewannen Siemens ¼, Afu ¼, Deutsche Linoleum ½ Prozent. IG Farben zunächst mit 148½ behauptet, dann 148¾. Im Zusammenhang mit der Börseneinführung der 4prozentigen Reichsanleihe von 1934 war auch der Rentenmarkt angeregt. Es bestand Nachfrage für Anleihen, die gut behauptet lagen. Umschuldung ⅛ Prozent, Zinsvergütungsscheine gegen Mittag nochmals ⅛ Prozent fester. Von Auslandsrenten waren Mexikaner beachtet, 5 Prozent innere ¼, Irrigationsanleihe ¾ Prozent höher gefragt.

Im weiteren Verlauf blieb vor allem das Interesse für Mexikaner auf Grund höherer Auslandskurse bestehen. 5 Prozent und 3 Prozent Silbermexikaner um weitere ⅛ Prozent erhöht. Mexikaner A und B Scrips, die ihren nom. Wert in kürzester Zeit verdoppelten, blieben höher gesucht. Der Aktienmarkt hatte keine Sonderbewegungen mehr. DT-Bank ¾ Prozent über Mittag. Siemens wurden mit 150, also plus ½ festgesetzt. Am Einheitsmarkt waren Aschaffenburger Brauerei mit 102 3 Prozent niedriger, dagegen Feinmechaniker Jetter 1 Prozent fester. Sonst betrugen auch hier die Besserungen nur ½ Prozent. Kali Chemie zogen um ¾ Prozent an.

Amsterdamer Devisenkurse

Amsterdam, 28. Aug. Berlin 5752½; London 738¼; Newyork 146½; Paris 974¼; Belgien 3459; Schweiz 4822½; Italien 1268; Madrid 2020; Oslo 3712½; Kopenhagen 3302½; Stockholm 3812½; Prag 613½. Privatdiskontsatz 5/16. Tägl. Geld ¼. 1 Monatsgeld: 1.

Hauptschriftleiter:
Dr. Wilhelm Kattermann.
Verantwortlich für Reichs- und Außenpolitik: Dr. Wilh. Kattermann; für Wirtschaftsrundschau: Wilh. Nagel (in Urlaub), i. V. Hermann Wacker; für politische Nachrichten: Karl Goebel; für Unpolitisches, Bewegung und Lokales: Hermann Wacker; für Kulturpolitik, Feuilleton, Beilagen: Willi Körbel; für Sport: Julius Ey; für den Umbruch: Max Hoß, sämtliche in Mannheim.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b. Nachdruck sämtl. Originalberichte verboten.
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16—17 Uhr (außer Samstag und Sonntag).
Hakenkreuzbanner-Verlag G. m. b. H. Verlagsleiter: Kurt Schönwitz, Mannheim. Sprechstunden der Verlagsleitung: 10,30—12 Uhr (außer Samstag u. Sonntag). Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: 314 71, 204 86, 333 61/62. — Für den Anzeigenteil verantwortl.: Arnold Schmid, Mannheim.
Morgenausgabe A, Mannheim . . . 19 053
Morgenausgabe A, Schwetzingen . . 1 000
Morgenausgabe A, Weinheim . . . 1 100
21 153
Ausgabe B mit Anzeigen der Früh- u. Abendausg. M'hm. 12 670
Abendausgabe A 20 765
zus. 33 435
D.-A. 16 717
Ausgabe B, Schwetzingen 2 500
Ausgabe B, Weinheim 1 627
20 844
Gesamt-D.-A. Juli 1934 41 997
Druck: Schmalz & Laschinger, Abteilung Zeitungsdruck

Nur 3 Tage!

Heute bis Freitag!

Neue Sensations-Abenteuer

aus Buffalo Bills Reich der ewigen Jagdgründe - erfüllt vom

Zauber der Wildnis und tollsten Reitkunststücken

mit

Tom Keene

Teufelskerl im Cowboysattel

Der Kampf um Recht

„Der Rächer"

In deutscher Sprache!

Ungekünstelte Prärie-Romantik

In glühenden Farben!

Tollkühne Reiter - Pferde, Lasso und Revolver - Zur Kaktusfarm - Ueberfall auf den Goldtransport - Tolle Hetzjagd durch die Prärie - Angriff und Vernichtung - Gefangennahme - Am Ziel

Vorher das bayerische „Urviech"

Weiß Ferdl mit Fritz Kampers

in dem Triumph der Komik

»Der Meisterdetektiv«

..... da bleibt kein Auge trocken!

Neu - hochinteressant - aktuell: Unsere Tonwoche

2½ Stunden Programm-Dauer! Beginn: 3.00, 5.30 und 8.10 Uhr

Schauburg

Ein voller Erfolg!

Nur bis Donnerstag!

HARRY PIEL'S

epochemachender Großfilm

„Der Herr der Welt"

Ein Gigantenwerk teuflischer Phantasie mit

Syb. Schmitz - W. Frank - W. Janssen

„Schupo zu Pferde" — Neueste FOX-Woche

„Künstlerisch" und „Jugendfrei" - 3.00, 5.00, 7.00, 8.30

ALHAMBRA

Ellen Sie!

2 letzte Tage!

der unvergleichlich schönen

UFA-PRUNK-OPERETTE

Die Csardasfürstin

mit

Marta Eggerth - Hans Söhnker

Paul Hörbiger - Paul Kemp

Ida Wüst - Inge List

Hans Junkermann

Beginn: 2.50, 5.30, 8.30 Uhr, Donnerstag letzter Tag!

UNIVERSUM

Letzter Tag

Fröhliches Wanderleben

ein Stück echt deutscher Heimat

Die Bande vom Hohenest

Jugend im Kampf gegen Spuk und Verbrechen!

Grandios und spannend

Gluten der Erde

Aetna, Vesuv, Krakatau

letzte Vulkan-Ausbrüche

„Orpheus in der Unterwelt"

NEUESTE BAVARIA-Tonwoche

Jugendl. willkommen! 3.00, 5.00, 7.15, 8.30

ROXY

CAPITOL

Heute bis Freitag: 4.15, 6.20, 8.30

Ein reizender Film

Camilla Horn

Hans Söhnker

Hansi Niese - Paul Henkels

Trude Hesterberg - J. Tiedtke

Die große Chance

ein Volksstück mit Gesang

Ein reizender Film!

2. Ouvertüre „Der Freischütz"

gespielt vom Orchester Paris.

3. Beiprogramm

Ansehen kostet nichts!

Merken Sie sich die gute und billige Möbelquelle!

Auswahl in ca. 50 Schlaf- u. Speisezimmern in Eiche und poliert

ca. 40 Küchen in naturlasiert und farbig.

Nur neueste Modelle zu billigsten Preisen!

Möbelhaus am Markt

Frieß und Sturm

Mannheim

F 2, 4b

(Gebrauchte Zimmer werden in Zahlung angenommen)

Ehestandsdarlehen!

Ungeziefer aller Art beseitigt:

R. Kroichel

Kammerjäger, Mannh., T 5, 10, Telefon Nr. 234 92

Mitglied d. Reichsfachsch. Desinfektoren, Kontrah. staatlicher Behörden. —

SCALA

Nur heute Mittwoch

Lil Dagover

Otto Gebühr

Hans Stüwe

In dem Großfilm

Die Tänzerin von Sanssouci

Jugend Zutritt 5.00 7.00 8.30

Ein Mann will nach Deutschland

Kabarett LIBELLE O 7, 8

Nur noch wenige Tage

Carl Walter Sopp

mit dem großen Erfolgs-Programm!

Heute 4.15 Uhr Hausfrauen-Kabarett

Goldener Pflug

am Hauptbahnhof

Die beliebte Gaststätte des Weinkenners

Große Preisermäßigung auf Gasherde

Kleine Raten!

Kermas & Manke

Herde und Oefen

Qu 5, 3

gegenüb. Hahereck!

Jos. Samsreither

Farben und Lacke - Qu 4, 2

Erstklassige, trittfeste

Bodenwachse

zu billigsten Tagespreisen.

Deine Anzeige gehört ins

HAKENKREUZBANNER

Donnerstag Schlachtfest in der „Domschenke"

P 2, 4-5

STETTER

J. Groß Nachfolger

Marktplatz E 2, 6

Das Spezialgeschäft für Damen- und Herrenkleider-Stoffe

Es wird Zeit!

Anita Maria

Friedrichsbrücke :-: Tel. 51448

Mittwoch, 29. August, Worms Abf. 2.15 Uhr, hin u. zurück Mk. 1.-

Sonntag, 2. Sept., Backfischfest Worms. Abfahrt 1 Uhr, hin und zurück Mk. 1.-

Stemmer

Weine für Kenner

Zwei preiswerte, beliebte Naturweine

33er Bockenh. Sonnenberg Spätlese

Fl. o. Gl. RM 0.95

Literflasche o. Glas RM 1.20

33er Ungstein. Osterberg Natur-Rotw.

Fl. o. Gl. RM 0.85

Literflasche o. Glas RM 1.10

Stemmer

O 2, 10

(Kunststraße)

Das Möbelhaus

Meyer & Hahn

R 3, 9/10

(im Quadrat des Hakenkreuzbanner)

bietet Ihnen günstige Einkaufsmöglichkeiten in

Wohn- u. Speisezimmern

Einzelmöbel wie: Wohnschränke, Couchs, Poltersessel, Flurgarderoben u. s. w.

Qualitätsmöbel zu zeitgemäß. Preisen!

Annahme von Ehestandsdarlehen!

Willy Horn

Elsbeth Horn

geb. Kirsch

Vermählte

M'heim-Käfertal, den 29. Aug. 1934

Laubenheimerstr. 10

Das bellebte Konditorei-Kaffee

HARTMANN

M 7, 12a am Kaiserring

mit angenehmen Garten

Qualität und billig

Von der Reise zurück!

Zahnarzt Dr. Blattmann

Friedrich-Karlstr. 1 Tel. 436 81

Belbes Eiskonditorei

D 2,14 (Eckladen)

Versuchen Sie mein vorzügliches Qualitäts-Milch-Speise-Eis

Tüten u. Waffeln à 10 Pfg., Portion 30 Pfg.

Zurück

Dr. Kaeppele

Facharzt für innere Krankheiten

P 7, 1 Telef. 261 81

CafèBörse

Heute Mittwoch, Samstag und Sonntag

Verlängerung mit Konzert

Photos für Ausweise

Photo-Bechtel

O 4, 5 Strohmarkt

Teppiche

Tapeten

Stoffe

zu billigsten Preisen bei

Twele

Etage E 2, 1-3

Von der Reise zurück!

Dr. med. Karl Kärcher

Facharzt für Haut- und Geschl.-Krankheiten, Licht u. Röntgentherapie

P 7, 16 Tel. 215 61

Feudenheim

An unserem TANZKURS im „Prinz Max", am Donnerstag, dem 30. August, können sich noch DAMEN beteiligen.

Tanzschule Schröder-Lamade

Uhren-Frickinger

Qu 4, 4

Spezial-Werkstätte

Einsetzen von unzerbrechlichen Uhrgläsern

Von der Reise zurück

Dr. Lämmler

Zahnarzt

Neckarau, Friedrichstr. 49a

Telefon 482 17

Berufsmäntel

für Damen und Herren

Adam Ammann

Telefon 33789 Qu 3, 1

Spezialhaus für Berufskleidung

NS-Sport morgen neu!